



## **Peace Education Programme (PEP) Evaluationsbericht**

Referat für soziale Entwicklung

# Inhalt

1.	Ziel der Studie	5
2.	Einführung & Hintergrund	5
3.	Methodik	6
3.1	Aufbau der Studie	6
3.2	Zielpopulation	6
3.3	Datenanalyse und -präsentation	6
3.4	Einschränkungen der Studie	6
3.5	Ethische Überlegungen	7
4.	Analyse & Ergebnisse	8
4.1	Demografisches Profil der Teilnehmenden	8
4.2	Verständnis von Frieden vor und nach der Teilnahme am Programm	12
4.3	Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (vor und nach dem Programm)	14
4.4	Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (vor und nach dem Programm)	16
4.5	Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (vor und nach dem Programm)	18
4.6	Ich verstehe, dass eine Hinwendung zu meinen inneren Ressourcen mir in meinem Leben helfen kann (vor und nach dem Programm)	20
4.7	Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (vor und nach dem Programm)	22
4.8	Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (vor und nach dem Programm)	24
4.9	Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Stärke besitze, täglich Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (vor und nach dem Programm)	26
4.10	Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann (vor und nach dem Programm)	28
4.11	Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (vor und nach dem Programm)	30
4.12	PEP weiterempfehlen	32
4.13	Erklären, wie PEP Ihnen geholfen hat	33

4.14	Was hat Ihnen an dem Programm am besten gefallen?	33
4.15	Gibt es etwas, das am PEP verbessert werden könnte?	34
4.16	Hat Ihnen das PEP in Ihrem Leben geholfen?	36
4.17	Haben Sie noch weitere Anmerkungen?	37
5.	Erörterung	37
6.	Empfehlung	39
7.	Fazit	40

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Befragte nach Geschlecht	8
Abbildung 2:	Befragte nach Arbeitsverhältnis	9
Abbildung 3:	Befragte nach Bildungsgrad	10
Abbildung 4:	Befragte nach Unterkunft/Zentrum	11
Abbildung 5:	Ich weiß, dass ich Frieden in meinem Leben fühlen kann (vor dem Programm)	12
Abbildung 6:	Ich weiß, dass ich Frieden in meinem Leben fühlen kann (nach dem Programm)	13
Abbildung 7:	Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (vor dem Programm)	14
Abbildung 8:	Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (nach dem Programm)	15
Abbildung 9:	Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (vor dem Programm)	16
Abbildung 10:	Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (nach dem Programm)	17
Abbildung 11:	Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (vor dem Programm)	18
Abbildung 12:	Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (nach dem Programm)	19
Abbildung 13:	Ich verstehe, dass meine inneren Ressourcen an Klarheit mir im Leben helfen können (vor dem Programm)	20
Abbildung 14:	Ich verstehe, dass meine inneren Ressourcen an Klarheit mir im Leben helfen können (nach dem Programm)	21

Abbildung 15: Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (vor dem Programm)	22
Abbildung 16: Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (nach dem Programm)	23
Abbildung 17: Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (vor dem Programm)	24
Abbildung 18: Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (nach dem Programm)	25
Abbildung 19: Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Kraft besitze, tägliche Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (vor dem Programm)	26
Abbildung 20: Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Kraft besitze, tägliche Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (nach dem Programm)	27
Abbildung 21: Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann (vor dem Programm)	28
Abbildung 22: Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann (nach dem Programm)	29
Abbildung 23: Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (vor dem Programm)	30
Abbildung 24: Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (vor dem Programm)	31
Abbildung 25: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie das PEP weiterempfehlen?	32
Abbildung 26: Hat Ihnen das PEP in Ihrem Leben geholfen?	36

## **1. Ziel der Studie**

Ziel dieses Evaluationsberichts zum Peace Education Programme (PEP) – deutsch: Friedens-Bildungs-Programm – war die Auswertung folgender Punkte:

- (i) Wahrnehmungen der Teilnehmenden bezüglich des Programms und seiner Wirksamkeit
- (ii) Denk- und Verhaltensänderungen
- (iii) Mögliche Verbesserungen und Korrekturen

Das PEP wurde vom Referat für soziale Entwicklung, insbesondere der Targeted Beneficiary Unit (TBU), gemäß den Zielen des Monitoring- und Evaluierungsrahmens organisiert.

## **2. Einführung & Hintergrund**

Nach Südafrikas Kampf gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung durch das Apartheidsystem stehen in Südafrika immer noch die Themen Ungerechtigkeit und Intoleranz auf der Agenda. Insofern gilt das PEP, zusammen mit anderen Friedensbemühungen, als notwendiger Schritt in einem Post-Apartheid-Südafrika und zeigt ein starkes Engagement für das Bildungssystem als eines der wichtigsten Mittel zur Förderung eines nachhaltigen und dauerhaften Friedens in Südafrika.

Dies sind die vier Hauptziele des PEP:

- Neuausrichtung persönlicher Werte und Einstellungen wie Toleranz, Liebe, gewaltfreie Konfliktlösung und friedliches Miteinander;
- Befähigung der Teilnehmenden mit Wissen über ihre Rolle bei der Schaffung friedlicher Gesellschaften;
- Ausstattung der Teilnehmenden mit Wissen, wie sie mit sich selbst und anderen in Frieden leben können;
- Nutzung der Kraft der Bildung zur Schaffung eines dauerhaften und nachhaltigen Friedens.

### **3. Methodik**

#### **3.1 Aufbau der Studie**

Als Messverfahren wurden angewendet:

- Likert-Skala
- Offene und geschlossene Fragen

#### **3.2 Target Population**

Die Zielpopulation für die Evaluierung des PEP bestand aus Teilnehmenden aller Altersgruppen – von Jugendlichen über Erwachsene bis hin zu älteren (pensionierten) Menschen beiderlei Geschlechts. An alle Teilnehmenden wurden Fragebögen verteilt, insgesamt 24 Fragebögen kamen vollständig ausgefüllt zurück.

#### **3.3 Datenanalyse und -präsentation**

3.3.1 Die statistischen Daten aus der Umfrage wurden mithilfe der Statistik-Software Stata verarbeitet und analysiert.

3.3.2 Die qualitativen Daten aus den offenen Interviews wurden mit der Methode des konstanten Vergleichs aufbereitet und ausgewertet.

#### **3.4 Einschränkungen der Studie**

Für diese Evaluierungsstudie gab es zwei Einschränkungen:

- (i) Die geringe Stichprobengröße schränkte die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse ein, wobei dies durch den Einsatz effizienter und effektiver Datenerhebungs- und Analyseinstrumente zur Erhebung der richtigen Informationen ausgeglichen wurde.
- (ii) Zur Erfassung der Daten für die spätere Transkription und Verarbeitung wurden keine Tonbandaufnahmen verwendet. Stattdessen setzte man auf die sofortige Verarbeitung unter Verwendung der Methode des konstanten Vergleichs, um Datenverluste zu reduzieren.

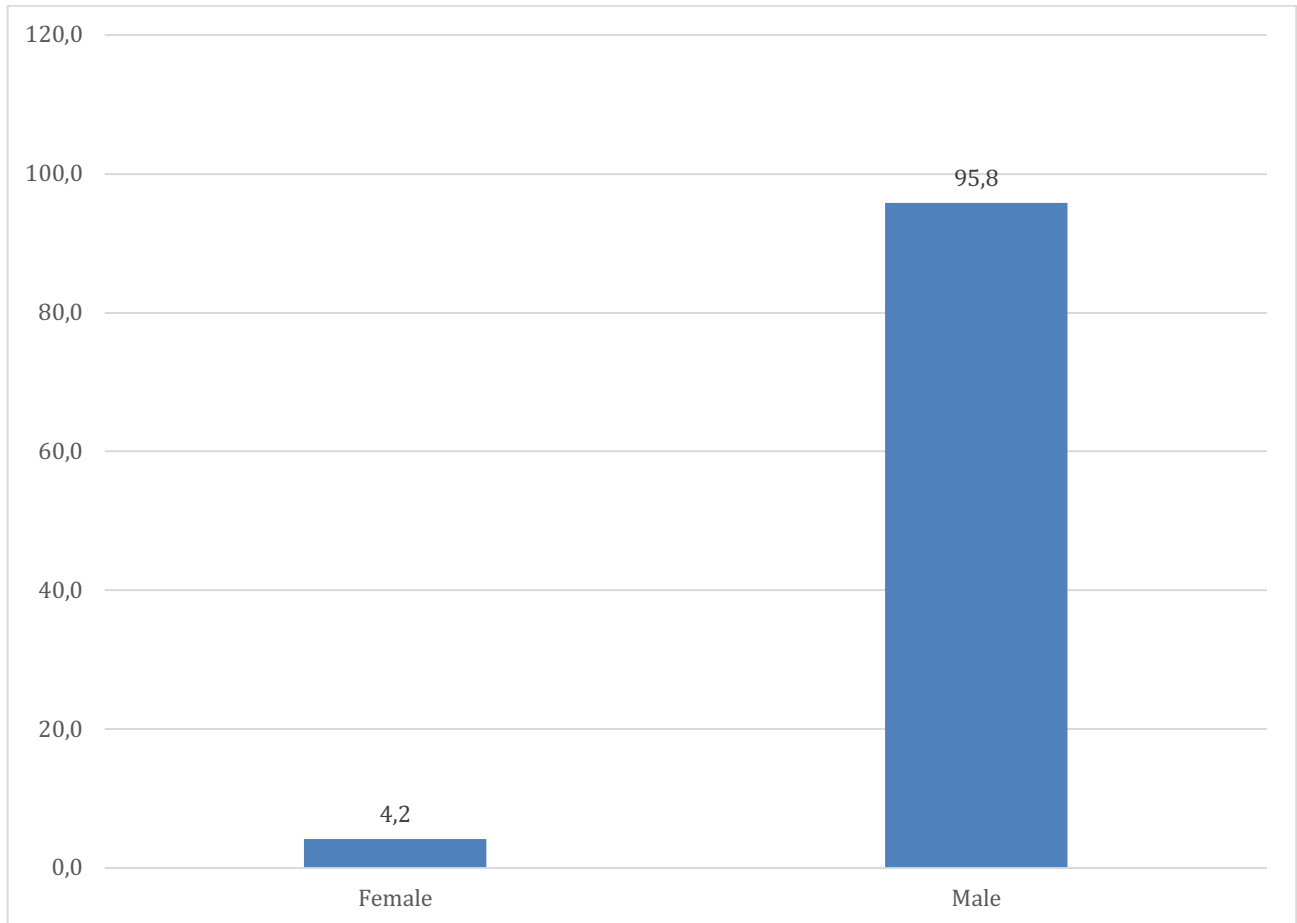
### **3.5 Ethische Überlegungen**

Um die Ziele der informierten Einwilligung und der freiwilligen Teilnahme zu erreichen, wurden die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Der Einsatz von Übersetzern zur konsistenten Übermittlung des Inhalts der Einwilligungserklärung und der Fragebögen bzw. Interviewfragen.
- Angemessene Information der Teilnehmenden über den Forschungszweck und die beabsichtigte Nutzung der Erhebung, Vermeidung einer Erwartungshaltung, die die Antworten verzerrt hätte.
- Wiederholter Hinweis an die Teilnehmenden auf das Recht, die Teilnahme an der Umfrage zu verweigern sowie die Interviews auch nach Beginn der Befragung ohne Nennung von Gründen abubrechen.

## 4 Analyse & Ergebnisse

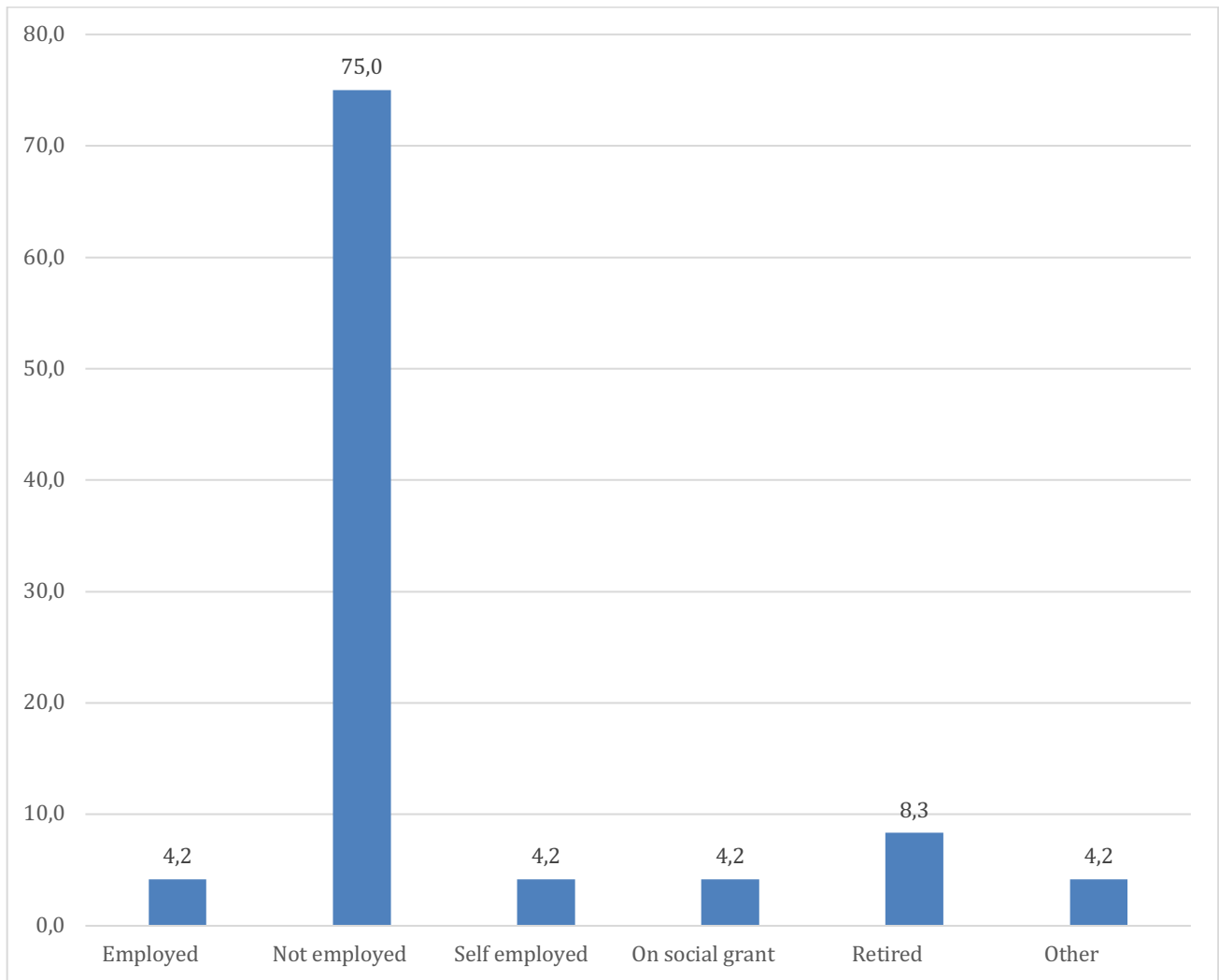
### 4.1 Demografisches Profil der Teilnehmenden



**Abbildung 1: Verteilung der Befragten nach Geschlecht**

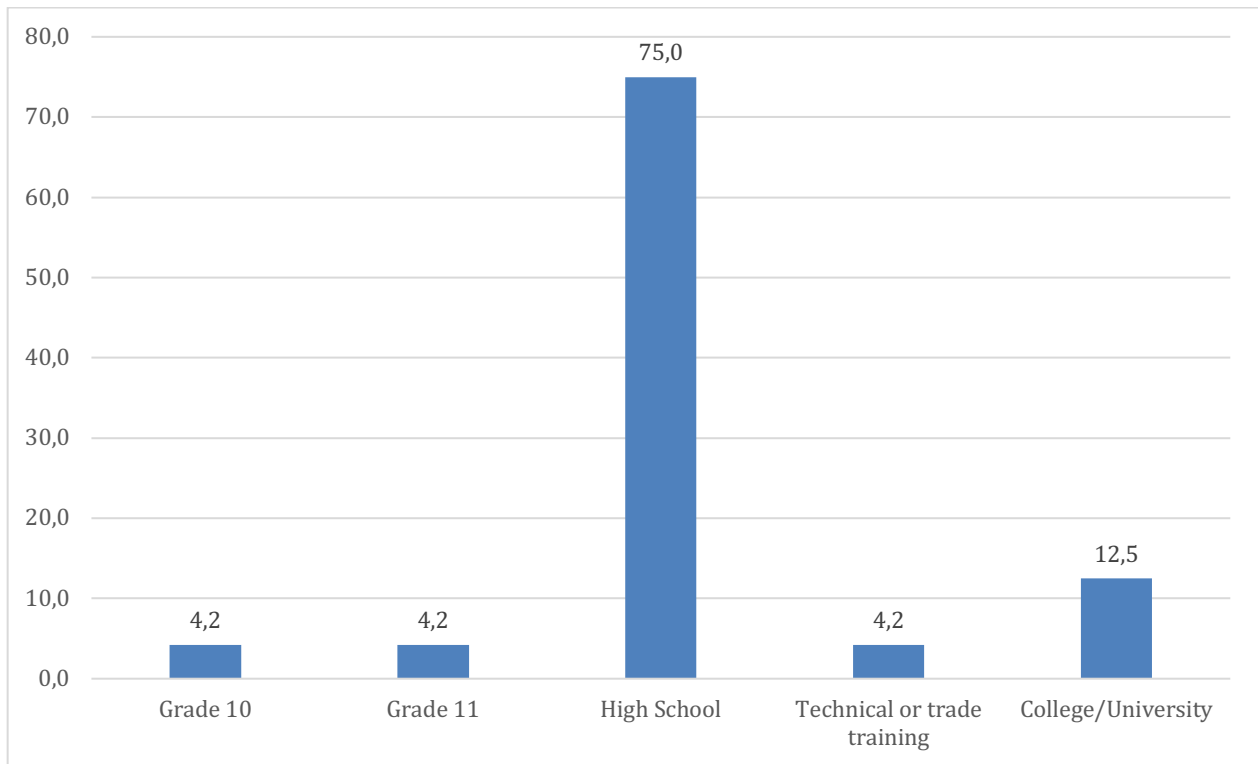
Die Auswertung der Daten ergab eine disproportionale Verteilung der Geschlechter, wobei Männer mit über 95 % die Mehrzahl der Befragten darstellen und Frauen mit nur 4,2 % vertreten sind.





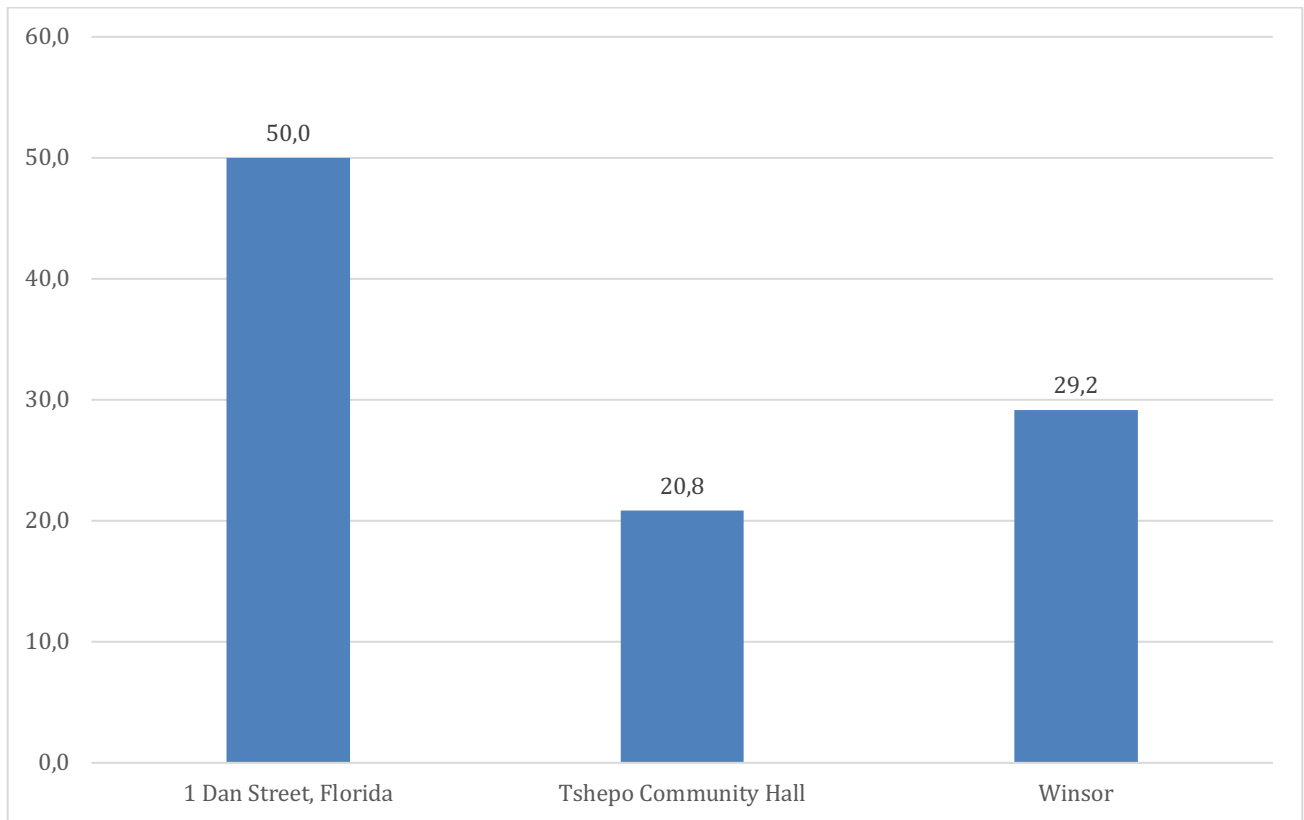
**Abbildung 2: Verteilung der Befragten nach Beschäftigungsstatus**

Die Auswertung der Daten zeigte, dass die nicht erwerbstätigen Teilnehmenden mit etwa 75 % in der Mehrzahl sind; nur 4,2 % sind angestellt, weitere 4,2 % sind selbstständig tätig, 4,2 % beziehen Sozialhilfe und 8,3 % sind in Rente.



**Abbildung 3: Verteilung der Befragten nach Bildungsgrad**

Die Mehrzahl der Teilnehmenden, etwa 75 %, hat die Highschool besucht, gefolgt von 12,5 % mit College- oder Universitätsausbildung und 8,4 %, die die 10. und 11. Klasse erreicht haben.

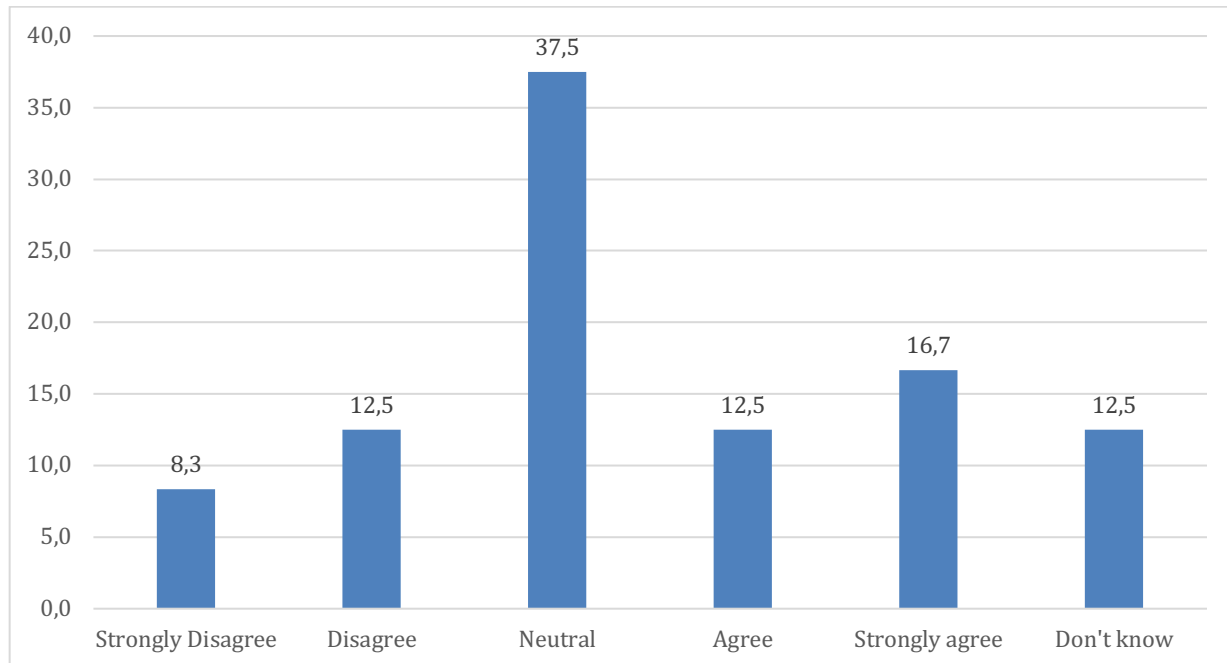


**Abbildung 4: Verteilung der Befragten nach Unterkunft/Gemeindezentrum**

Die meisten Teilnehmenden, etwa 50 %, stammten aus 1 Dan Street, Florida, 29,2 % aus Winsor und 20,8 % aus dem Tshepo-Gemeindezentrum.

## 4.2 Verständnis von Frieden vor und nach der Teilnahme am Programm

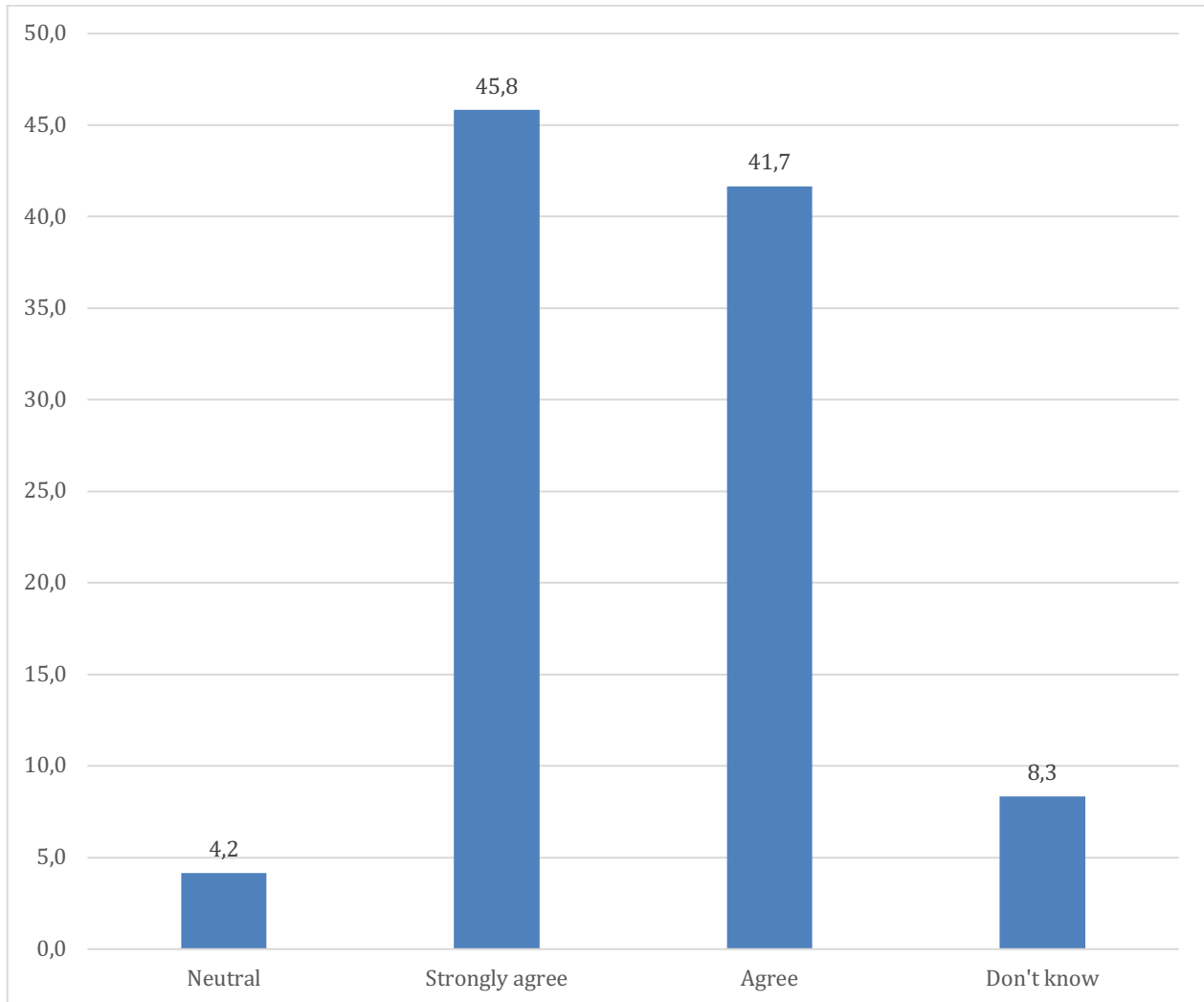
**Aussage in Bezug auf die Möglichkeit, persönlichen Frieden zu erleben (vor dem Programm)**



**Abbildung 5: Ich weiß, dass ich Frieden in meinem Leben fühlen kann (vor dem Programm)**

Ein beträchtlicher Anteil der Teilnehmenden (37,5 %) wusste entweder nicht oder war sich nicht sicher, ob es möglich ist, persönlichen Frieden zu erleben. Etwas mehr als 20 % der Teilnehmenden stimmten der Möglichkeit nicht zu, und knapp 30 % hielten persönlichen Frieden für möglich.

**Aussage in Bezug auf die Möglichkeit, persönlichen Frieden zu erleben (nach dem Programm)**

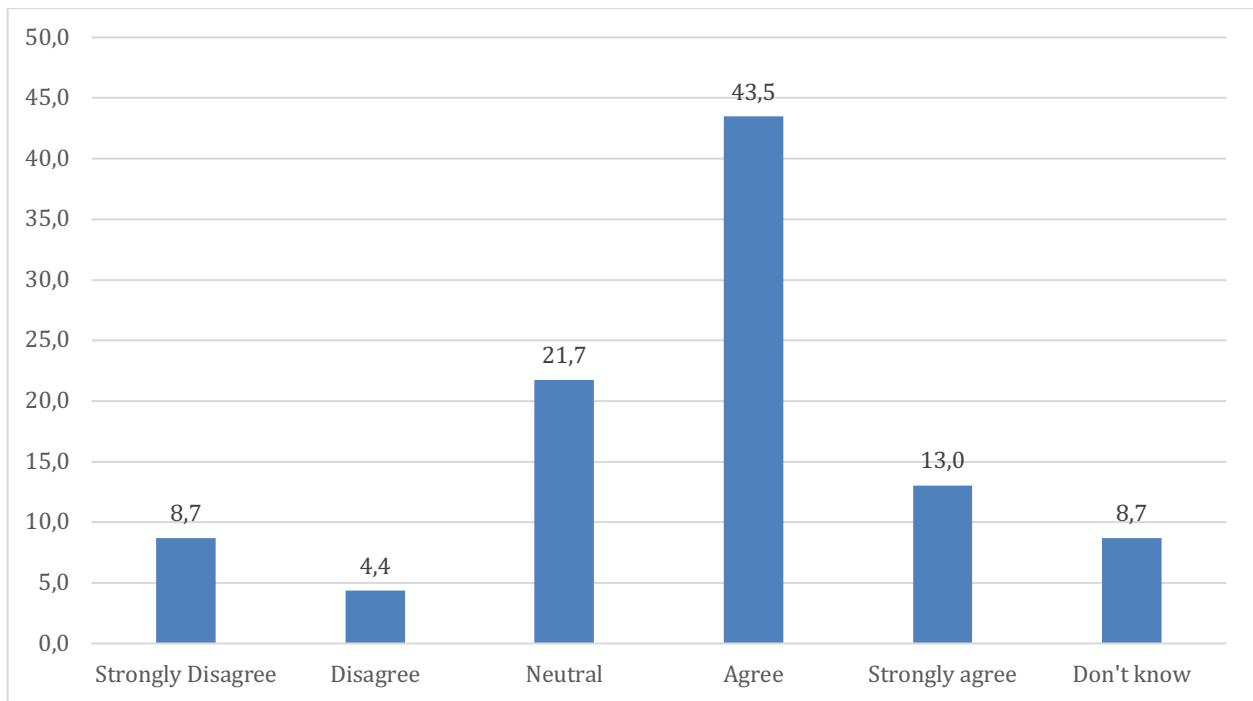


**Abbildung 6: Ich weiß, dass ich Frieden in meinem Leben fühlen kann (nach dem Programm)**

Nach dem Programm hielt eine überwältigende Mehrheit, über 85 %, es für möglich, persönlichen Frieden zu erleben. Nur insgesamt 12 % waren entweder unentschieden oder wussten es nicht.

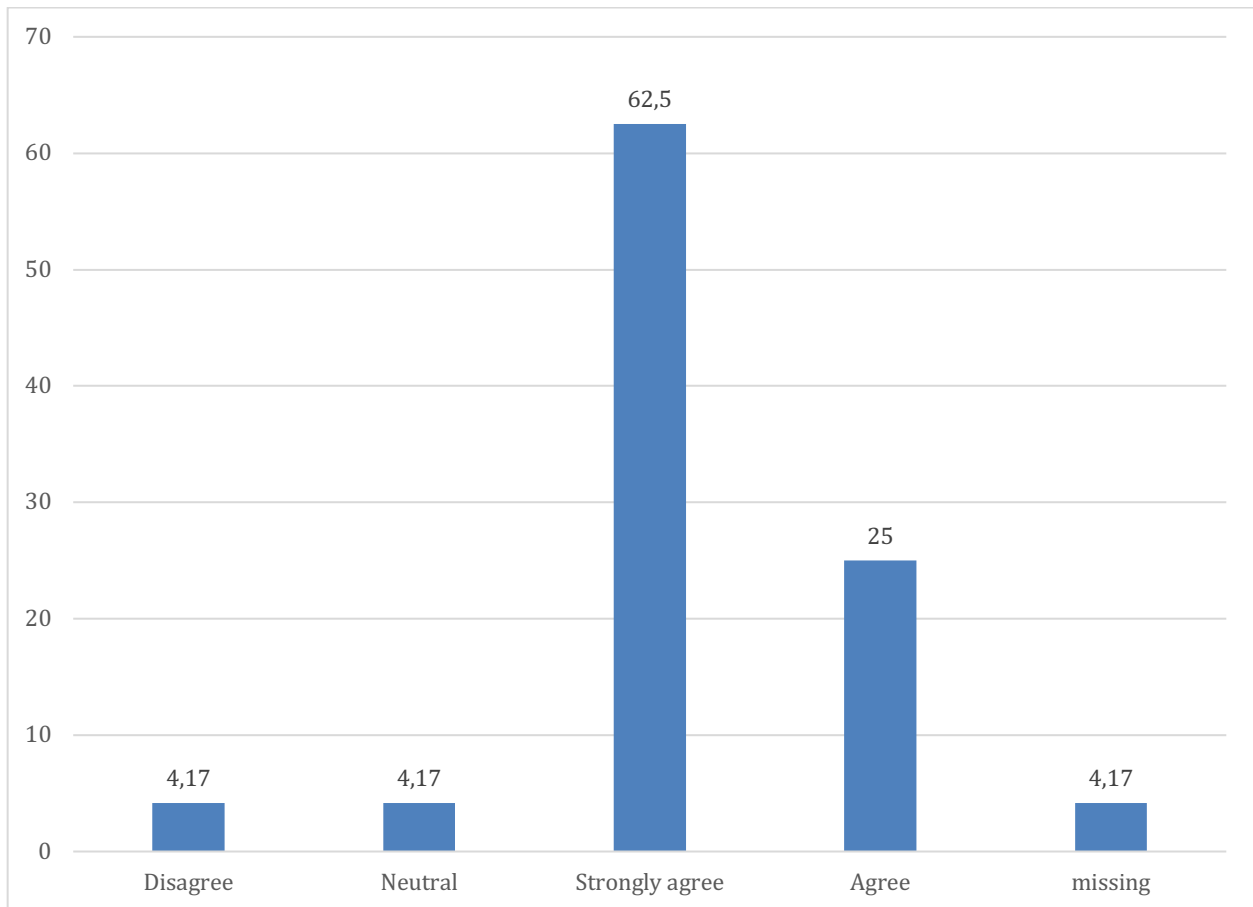
### 4.3 Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (vor und nach dem Programm)

Es wurde als notwendig erachtet, die Aussagen der Teilnehmenden in Bezug auf ihre Willenskraft und ihre Fähigkeit, ihre persönliche Lebensqualität positiv oder negativ zu beeinflussen, zu ermitteln. Die folgenden Diagramme halten die Aussagen vor und nach dem Programm fest:



**Abbildung 7: Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (vor dem Programm)**

Über 50 % stimmten zu, dass die Entscheidung bei ihnen liegt, ob sie glücklich sind oder nicht. 12 % stimmten nicht zu und 8,7 % wussten es nicht.

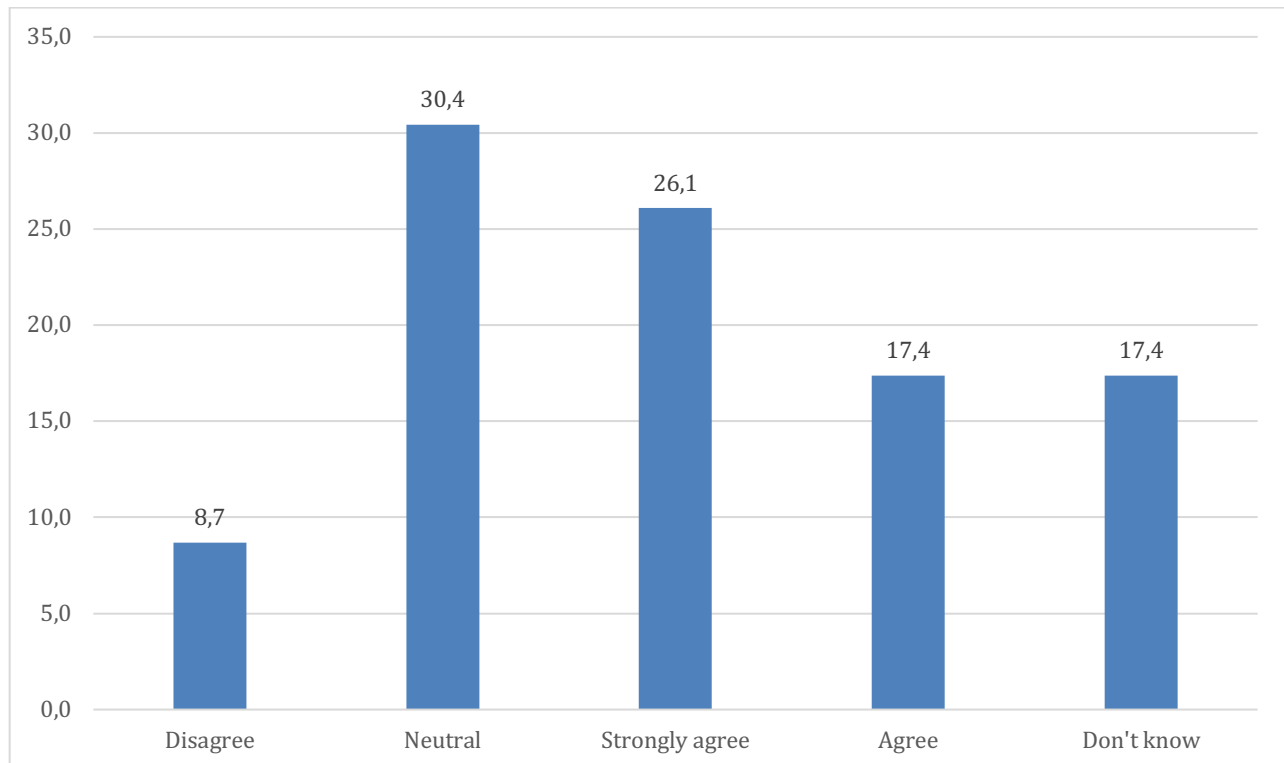


**Abbildung 8: Ich weiß, dass die Fähigkeit, mein Leben wertzuschätzen und zu genießen, zu meinen inneren Stärken gehört (nach dem Programm)**

Nach dem Programm stimmte die Mehrheit der Teilnehmenden, über 80 %, zu, dass ihre eigene Willenskraft und Entscheidung einen Einfluss darauf haben, ob sie glücklich sind oder nicht, während eine kleine Gruppe, unter 15 %, entweder nicht zustimmte, unentschieden war oder keine Angaben machte.

#### 4.4 Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (vor und nach dem Programm)

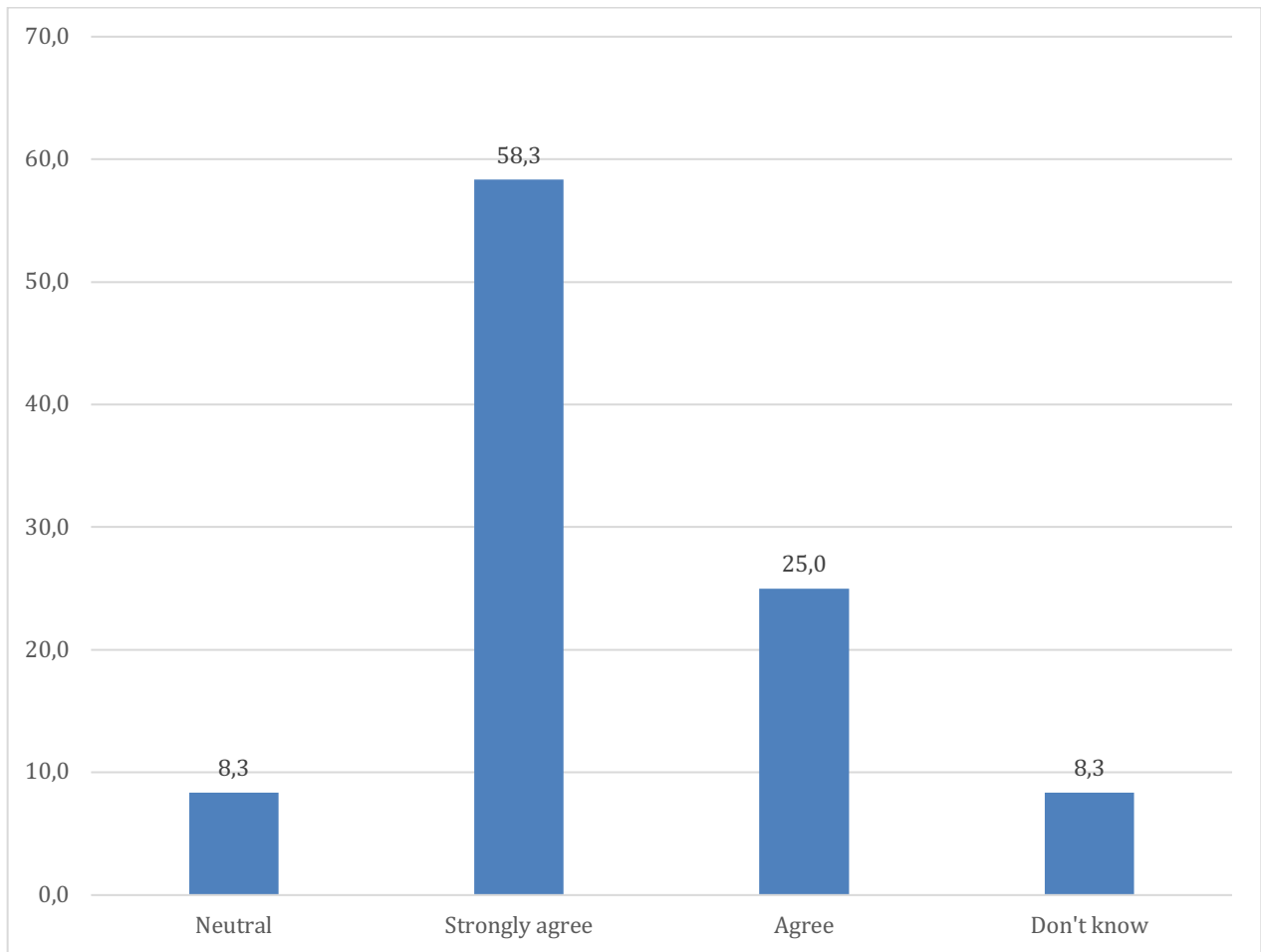
Es wurde als notwendig erachtet, die Aussagen der Teilnehmenden in Bezug auf ihren Glauben an innere Stärke und ihre Fähigkeit, diese wirksam einzusetzen, zu vergleichen.



**Abbildung 9:** Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (vor dem Programm)

Über 50 % der Teilnehmenden stimmten entweder nicht zu oder waren unentschieden in Bezug auf die Aussage, dass sie über innere Stärken verfügen und diese nutzen können, um ihren Zustand des Friedens und der Selbstwahrnehmung anzusprechen, und nur etwas mehr als 40 % waren mit dieser Position einverstanden.



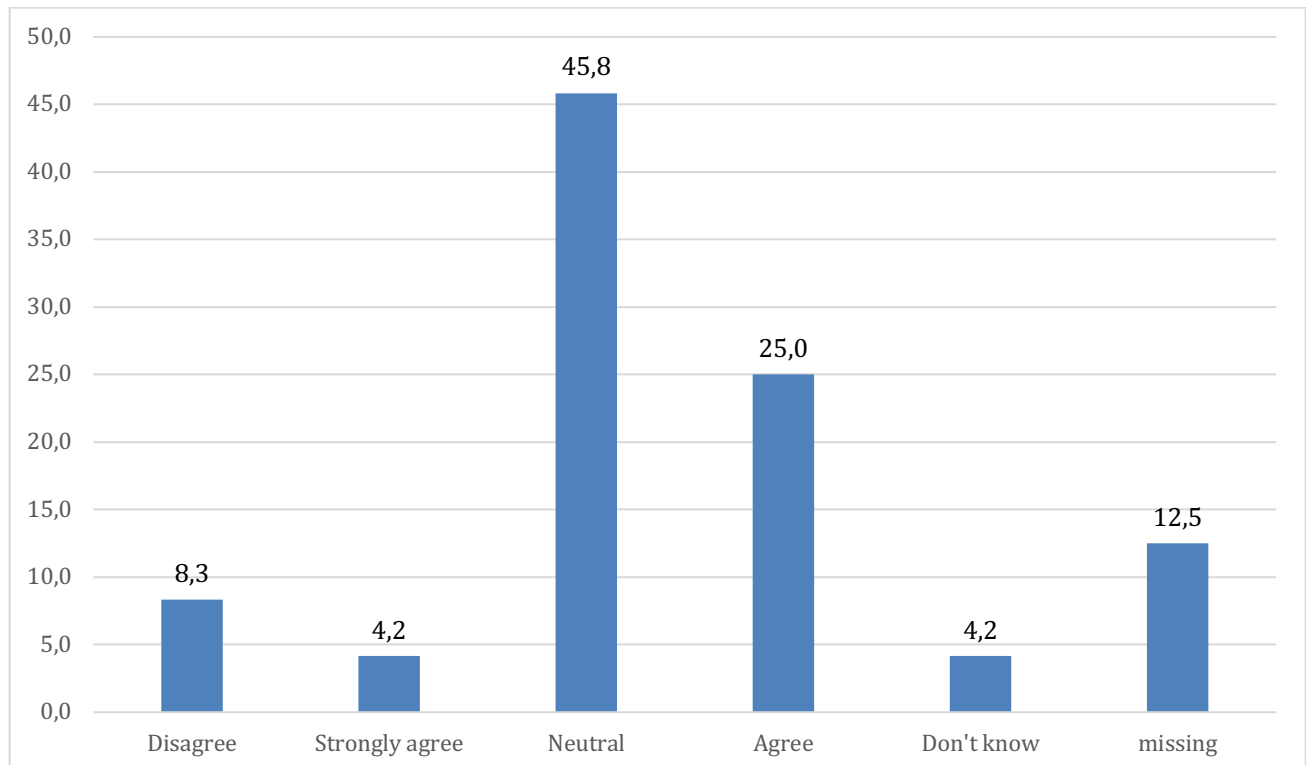


**Abbildung 10: Ich weiß, dass ich über innere Stärken verfüge, die mir in meinem Leben helfen (nach dem Programm)**

Es ist bemerkenswert, dass nach dem Programm ein guter Teil, etwa 80 %, der Position zustimmten, innere Stärken zu haben, die sie mobilisieren können, um auf diesen Frieden hinzuarbeiten.

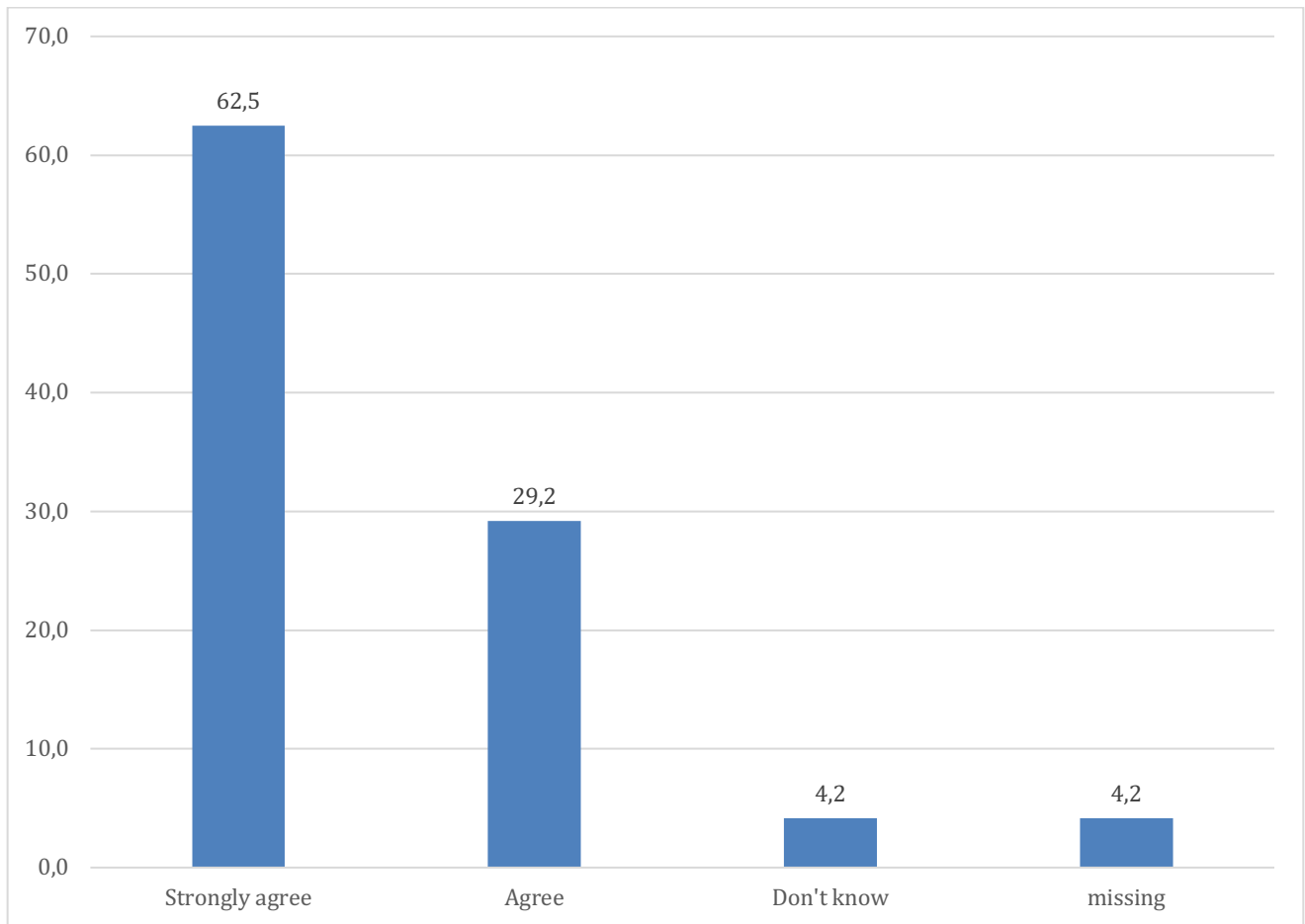
#### 4.5 Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (vor und nach dem Programm)

In der Umfrage wurden die Selbstwahrnehmung und das Friedensbewusstsein vor und nach dem Programm gemessen; die Ergebnisse sind in der folgenden Grafik dargestellt:



**Abbildung 11: Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (vor dem Programm)**

Weniger als 30 % waren entweder unentschieden oder stimmten der Idee von Selbsterkenntnis und Bewusstsein als Variablen für Verhaltensänderung und Frieden nicht zu.

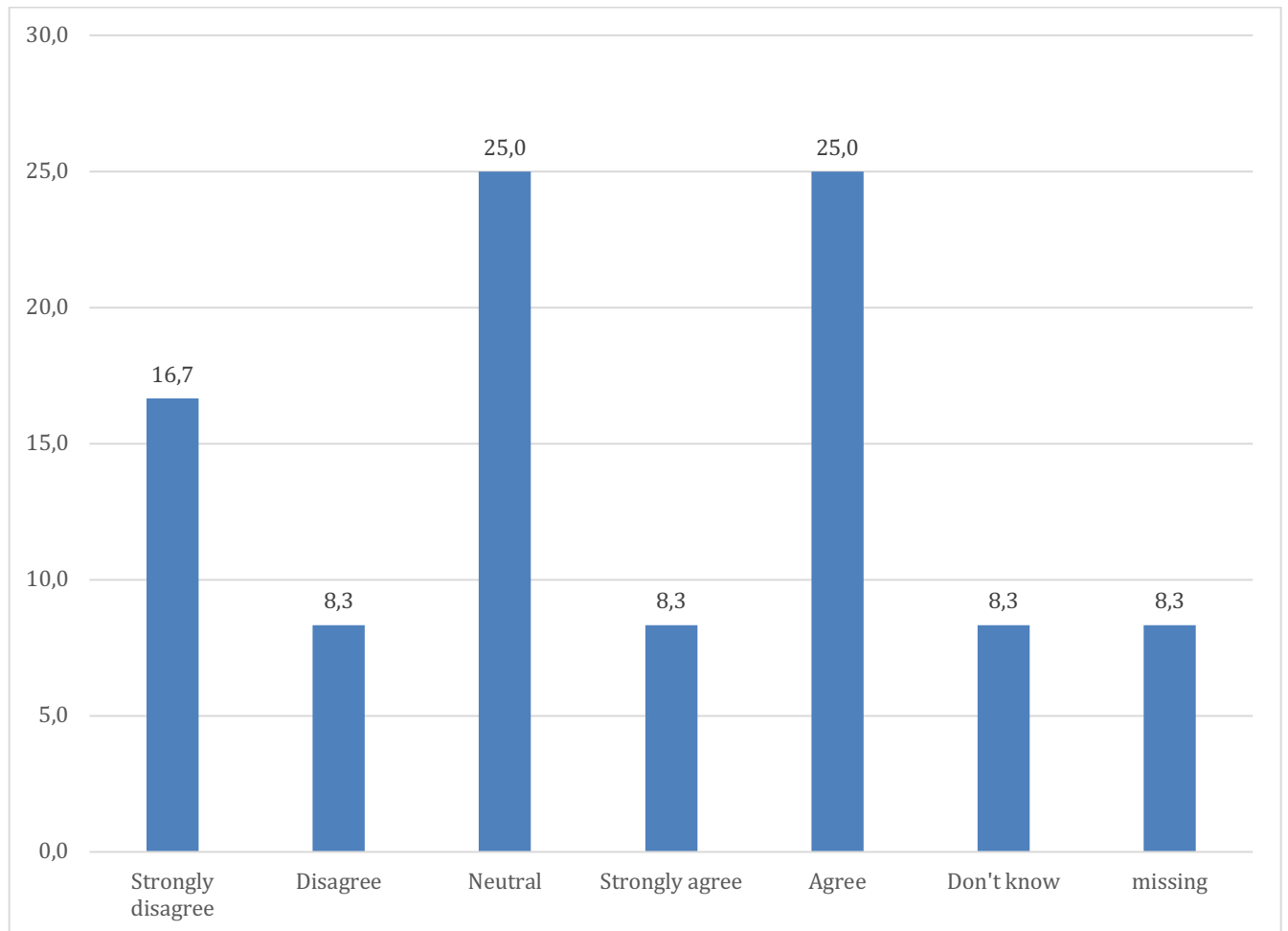


**Abbildung 12: Wenn ich mich selbst besser wahrnehme, kann ich bewusster leben (nach dem Programm)**

Eine überwältigende Mehrheit, über 90 %, war relativ einverstanden mit der Vorstellung von Selbsterkenntnis und Bewusstsein als Variablen für Verhaltensänderung und Frieden, gegenüber weniger als 10 %, die es nach dem Programm noch nicht wussten.

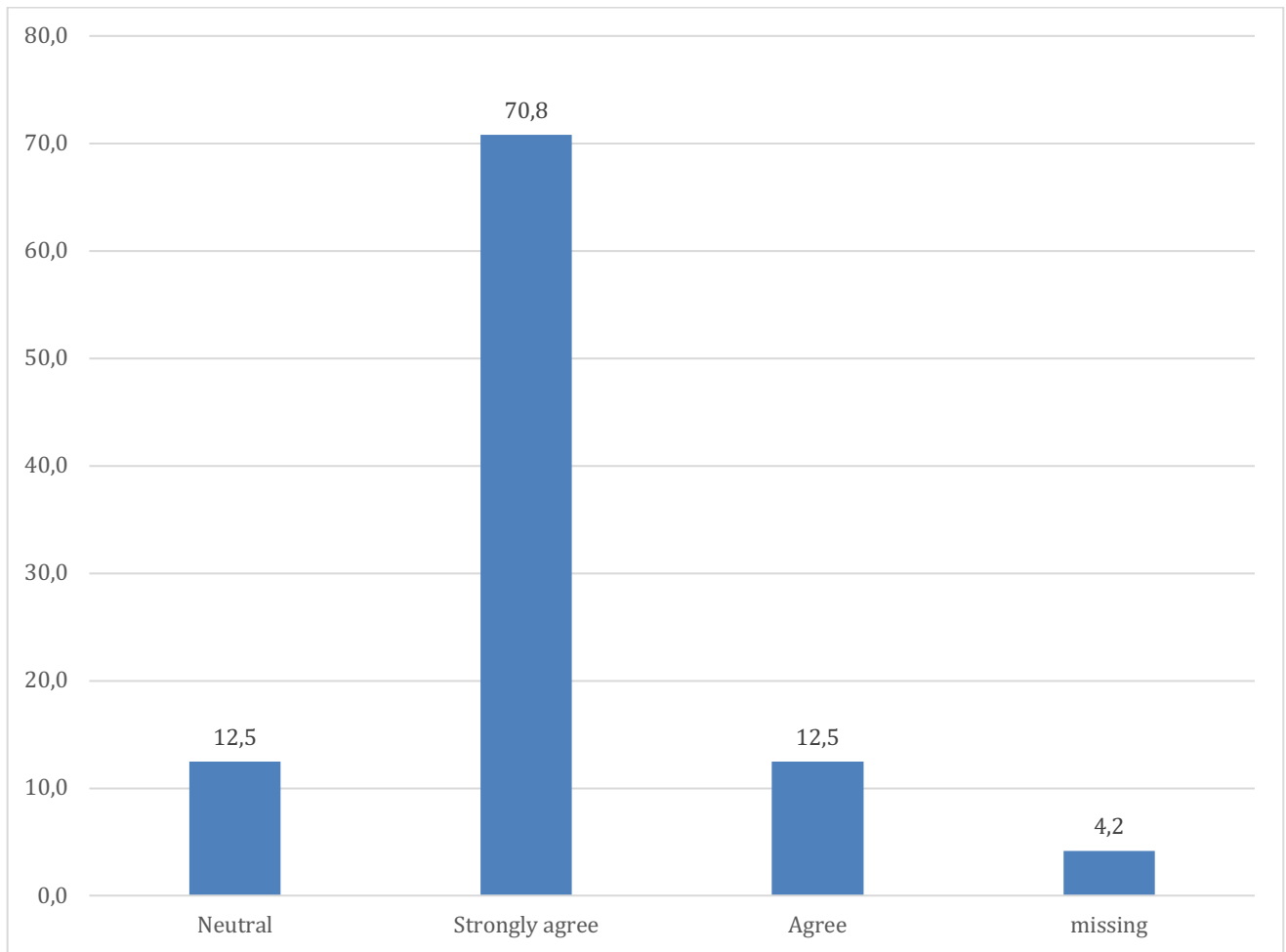
#### 4.6 Ich verstehe, dass eine Hinwendung zu meinen inneren Ressourcen an Klarheit mir in meinem Leben helfen kann (vor und nach dem Programm)

Aussagen zur Nutzung innerer Ressourcen an Klarheit für persönliches Glück und Freude (vor und nach dem Programm) sind in der folgenden Grafik dargestellt:



**Abbildung 13: Ich verstehe, dass eine Hinwendung zu meinen inneren Ressourcen an Klarheit mir in meinem Leben helfen kann (vor dem Programm)**

Etwa 60 % waren sich nicht bewusst, dass die Hinwendung zu ihren inneren Stärken ihnen zu einem Zustand des Friedens verhelfen kann, während ein ziemlich großer Anteil, etwas unter 40 % sich dessen bewusst war.

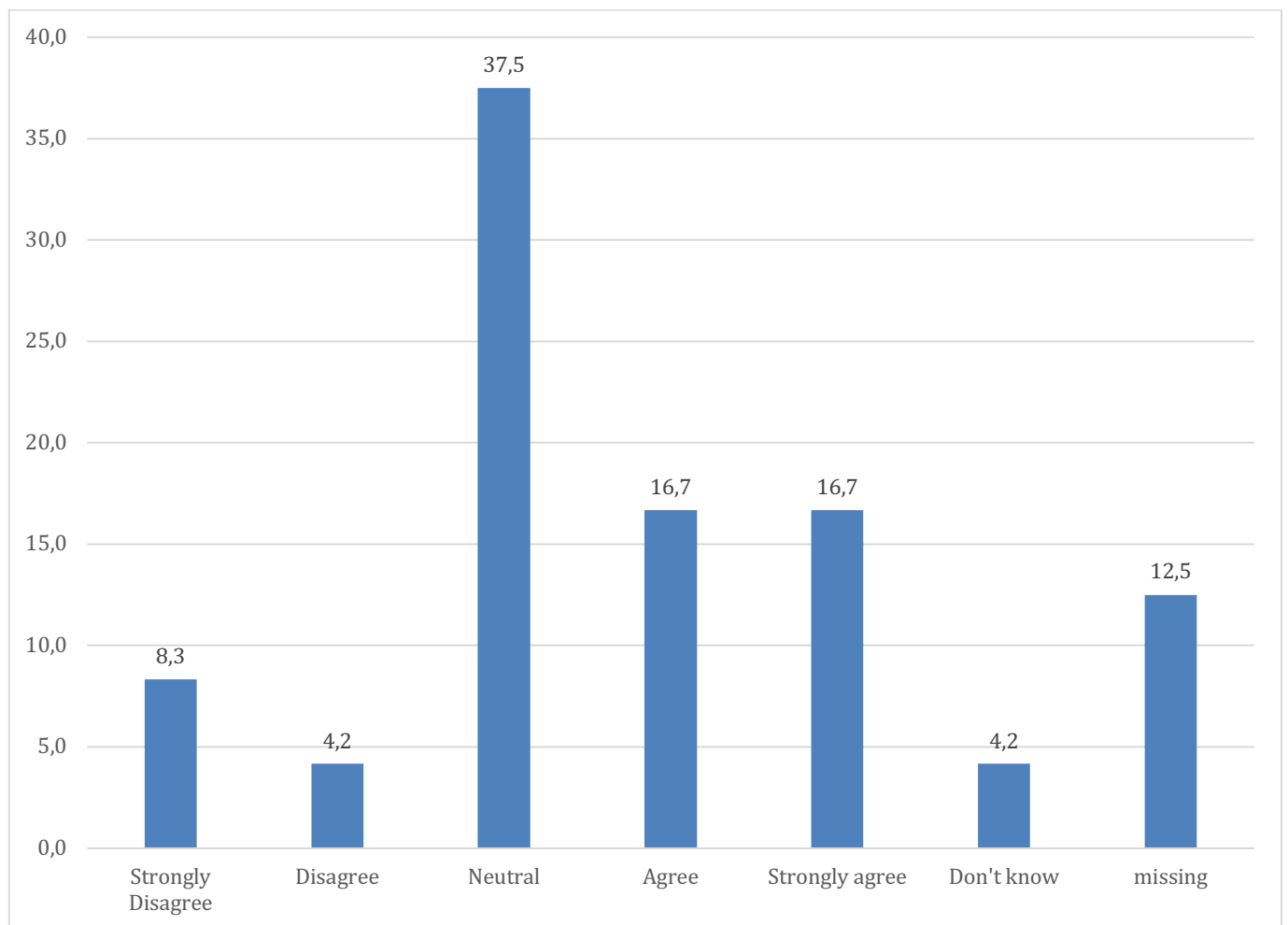


**Abbildung 14: Ich verstehe, dass eine Hinwendung zu meinen inneren Ressourcen an Klarheit mir im Leben helfen kann (nach dem Programm)**

Etwas mehr als 80 % waren sich nach dem Programm bewusst, dass die Hinwendung zu ihren inneren Stärken ihnen zu einem Zustand des Friedens verhelfen kann, gegenüber knapp 20 %, die sich dessen noch nicht bewusst sind oder es einfach nicht wissen.

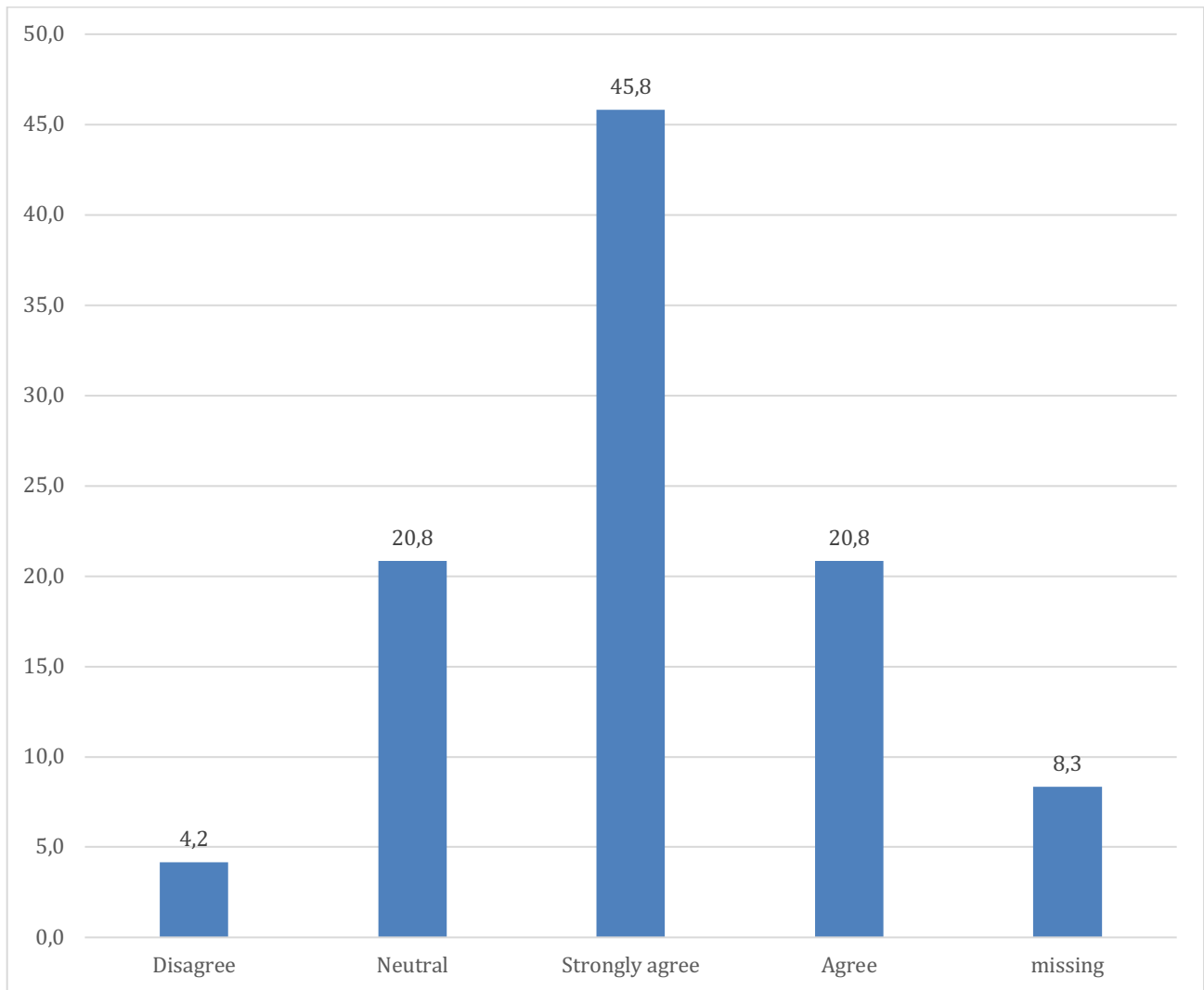
#### 4.7 Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (vor und nach dem Programm)

Die Aussagen der Teilnehmenden zur Rolle der persönlichen Erfahrung bei der Ausprägung von Denk- und Verhaltensweisen sind in der folgenden Grafik dargestellt:



**Abbildung 15:** Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (vor dem Programm)

Etwa 32 % glaubten aus Lernen aus Erfahrung, während 60 % entweder unentschieden waren oder Lernen aus Erfahrung im Unterschied zum Glauben ohne praktische Erfahrung nicht wichtig fanden.

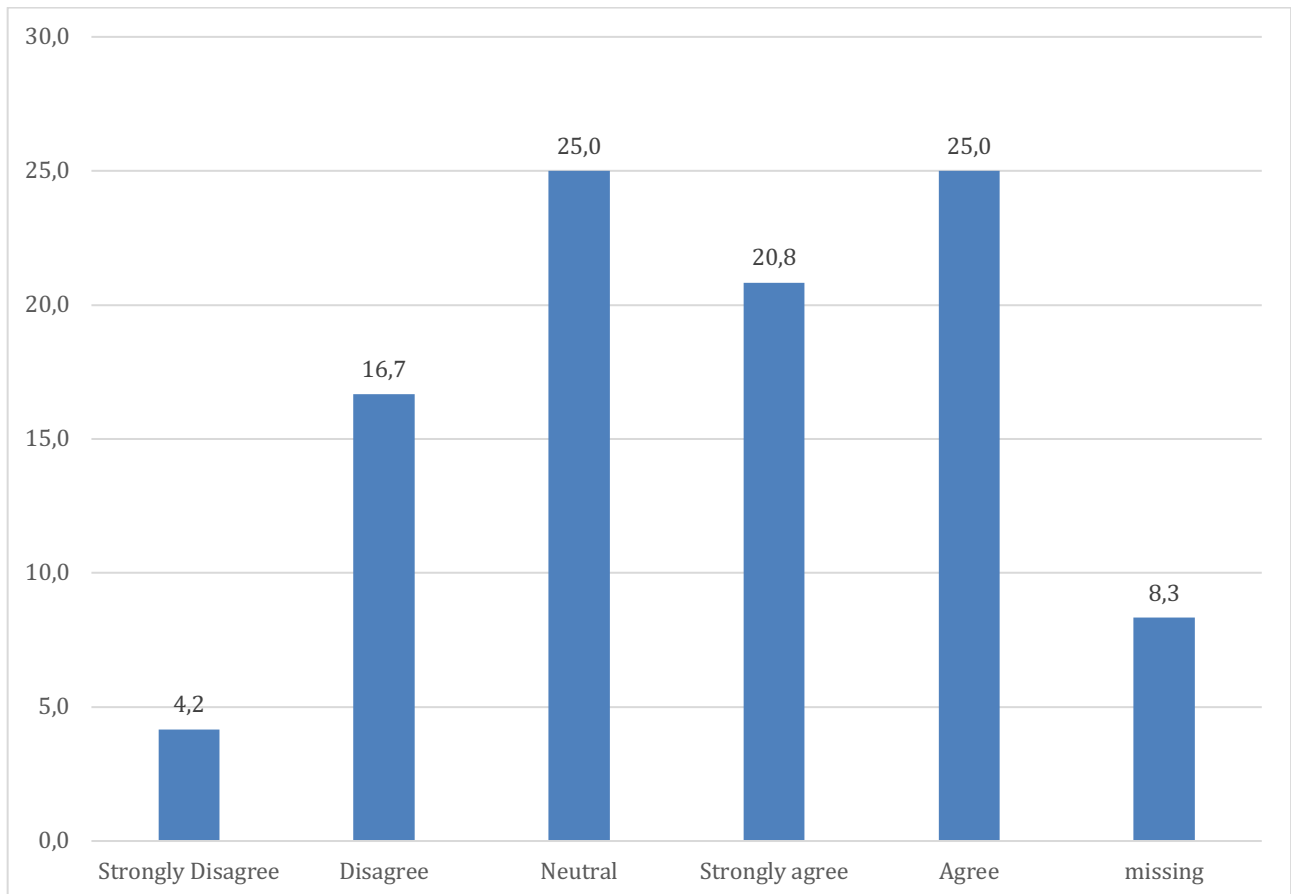


**Abbildung 16: Ich verstehe, wie wichtig es ist, etwas aus eigener Erfahrung zu wissen, statt es nur zu glauben (nach dem Programm)**

Mehr als 60 % waren von Lernen aus Erfahrung überzeugt, während über 30 % entweder unentschieden waren oder von Lernen aus Erfahrung im Unterschied zum Glauben ohne praktische Erfahrung nicht überzeugt waren.

#### 4.8 Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (vor und nach dem Programm)

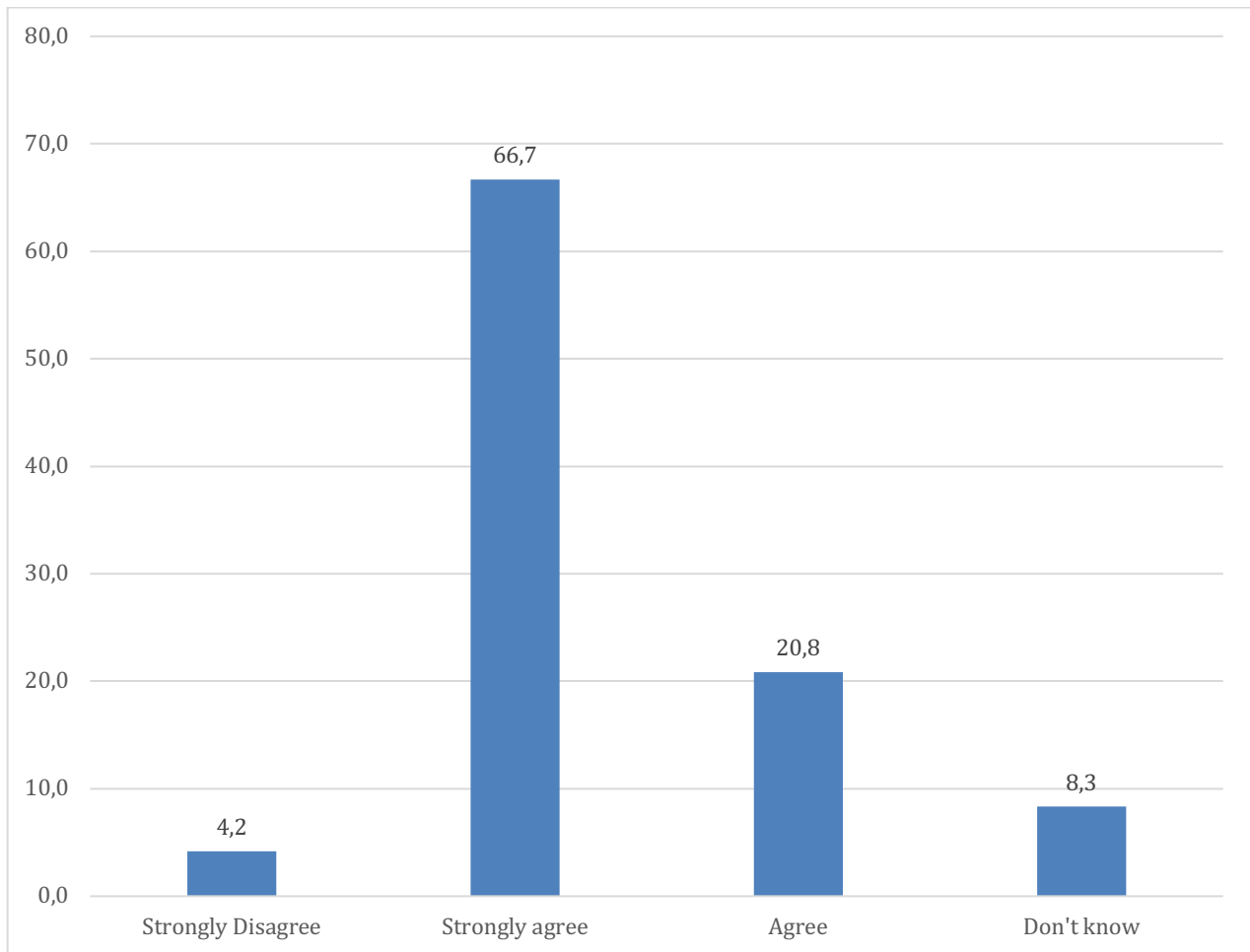
Die Aussagen der Teilnehmenden in Bezug auf ihr Wissen um innere Würde, die unabhängig von Lebensumständen ist (vor und nach dem Programm), ist in der folgenden Grafik abgebildet:



**Abbildung 17: Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (vor dem Programm)**

Mehr als 50 % waren von ihrer angeborenen Würde als Kraftquelle in allen Situationen überzeugt, während etwas mehr als 40 % dieses Verständnis von Würde als angeborenem Stabilitätsanker nicht teilten.



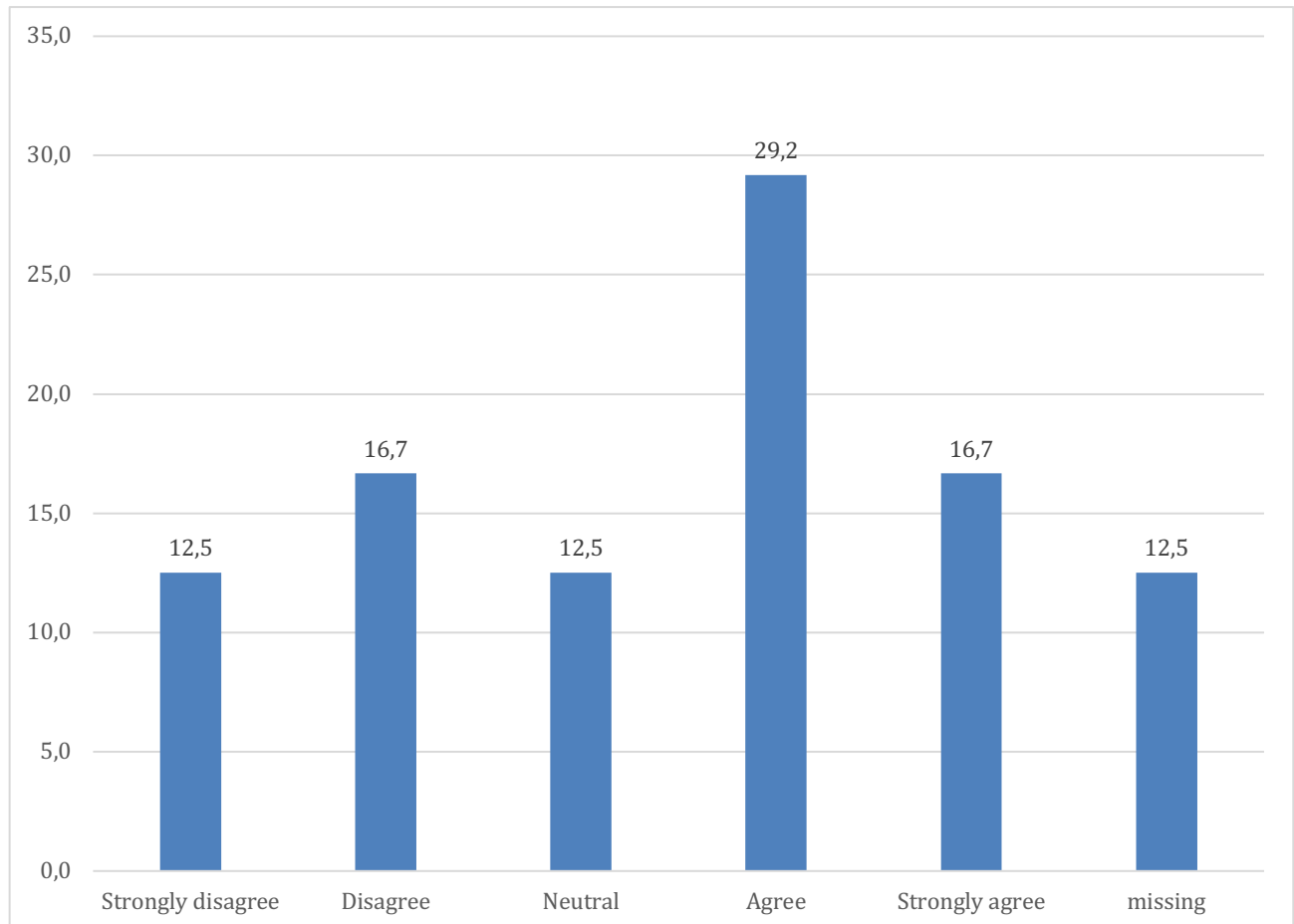


**Abbildung 18:** *Ich erkenne, dass ich als Mensch eine angeborene Würde besitze, unabhängig von meinen Lebensumständen (nach dem Programm)*

Mehr als 80 % waren von ihrer angeborenen Würde als Kraftquelle in allen Situationen überzeugt, während etwas mehr als 10 % dieses Verständnis von Würde als angeborenem Stabilitätsanker nicht teilten.

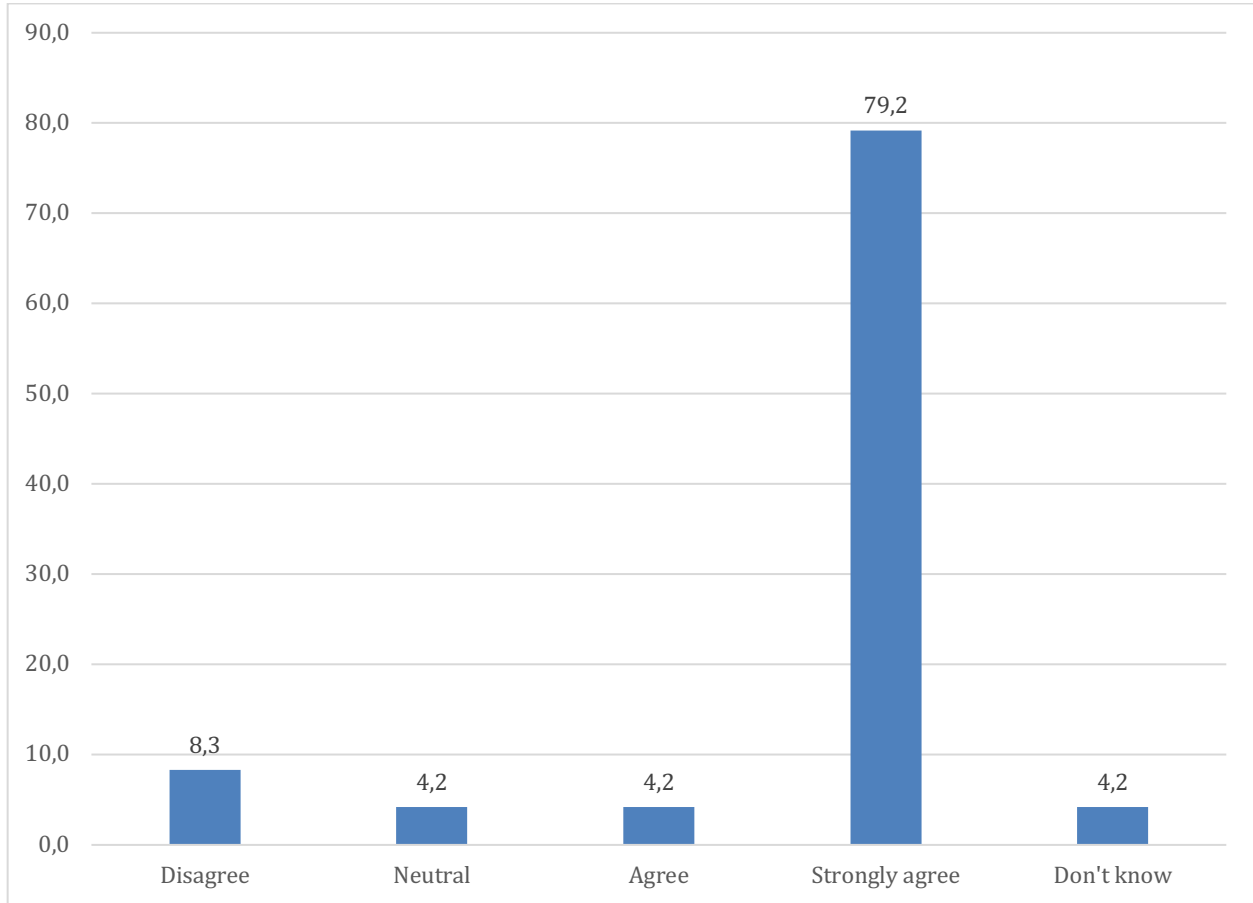
#### 4.9 Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Stärke besitze, tägliche Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (vor und nach dem Programm)

Die Aussagen der Teilnehmenden in Bezug auf ihre Willenskraft beim Treffen von Entscheidungen (vor und nach dem Programm) sind in der folgenden Grafik dargestellt:



**Abbildung 19: Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Stärke besitze, tägliche Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (vor dem Programm)**

Mehr als 40 % waren sich bewusst, dass sie die Stärke besitzen, Entscheidungen zu treffen, und dass sich diese Entscheidungen ihr Leben beeinflussen, während mehr als 50 % sich dessen nicht bewusst waren.

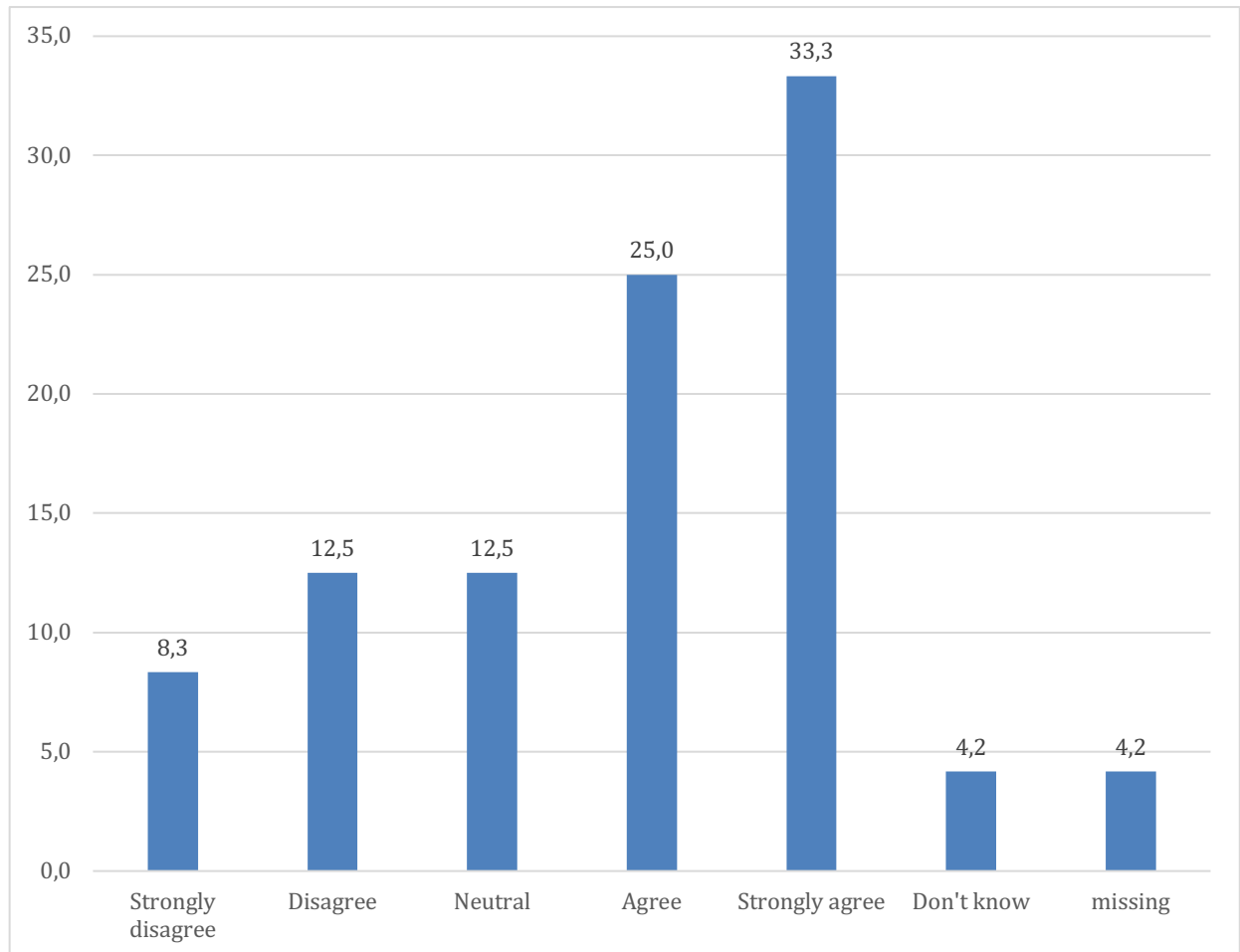


**Abbildung 20: Ich erkenne, dass ich die Freiheit und die Stärke besitze, tägliche Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen mein Wohlbefinden beeinflussen (nach dem Programm)**

Mehr als 80 % waren sich sehr bewusst, dass sie die Stärke besitzen, Entscheidungen zu treffen, und dass diese Entscheidungen ihr Leben beeinflussen, während weniger als 20 % sich dessen auch nach dem Programm nicht bewusst waren.

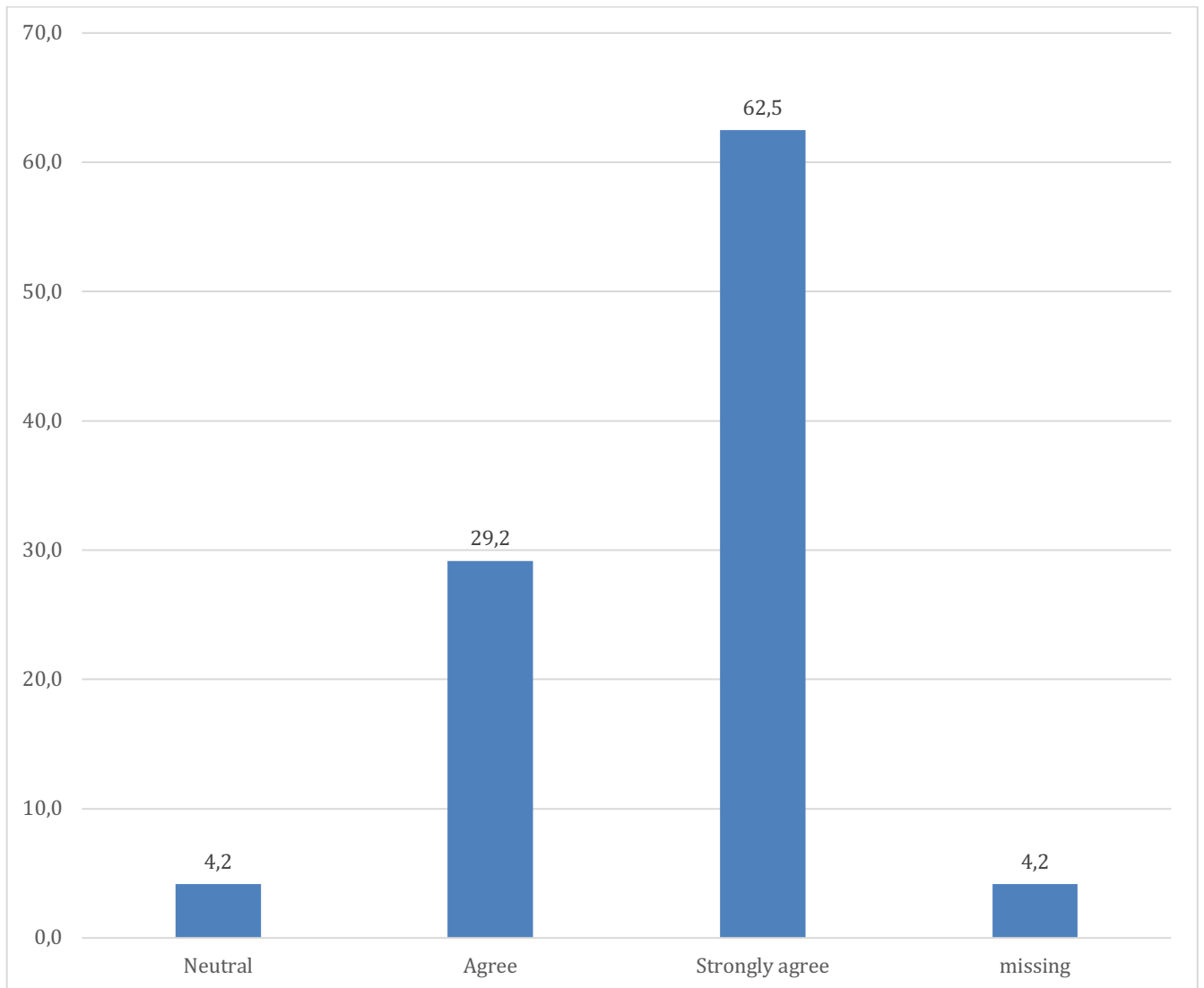
#### 4.10 Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann (vor und nach dem Programm)

Die unterschiedlichen Aussagen in Bezug auf die Bedeutung von Hoffnung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen ergaben die im Folgenden abgebildeten Werte:



**Abbildung 21: Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann (vor dem Programm)**

Es ist bemerkenswert, dass mehr als 90 % der Teilnehmenden an die Kraft der Hoffnung glauben, die in schwierigen Zeiten Stärke verleiht, während weniger als 50 % unsicher oder nicht überzeugt von Hoffnung als innerer Kraftquelle waren.

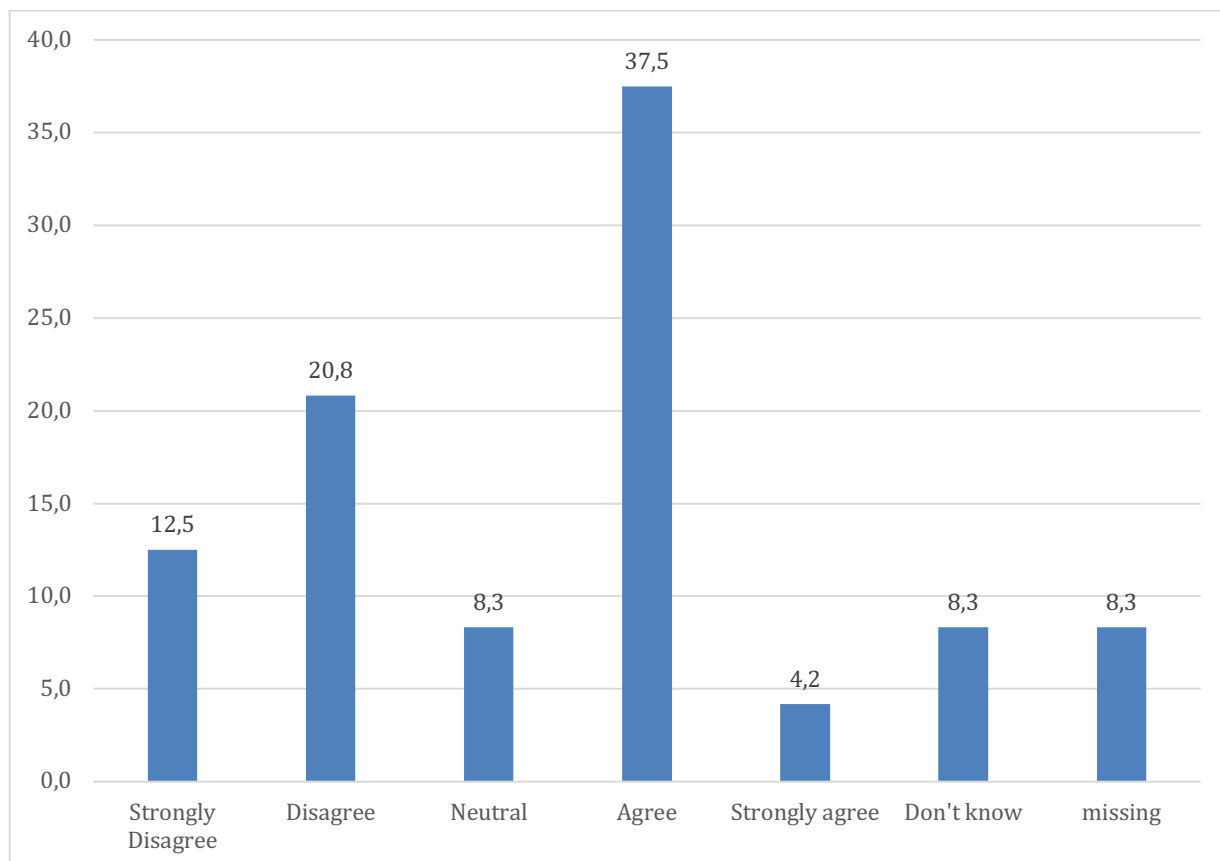


**Abbildung 22: Ich verstehe, dass Hoffnung eine innere Kraftquelle ist, die mir bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen helfen kann**

Es ist bemerkenswert, dass mehr als 90 % der Teilnehmenden an die Kraft der Hoffnung glauben, die in schwierigen Zeiten Stärke verleiht, während weniger als 10 % unsicher oder nicht überzeugt von Hoffnung als innerer Kraftquelle waren.

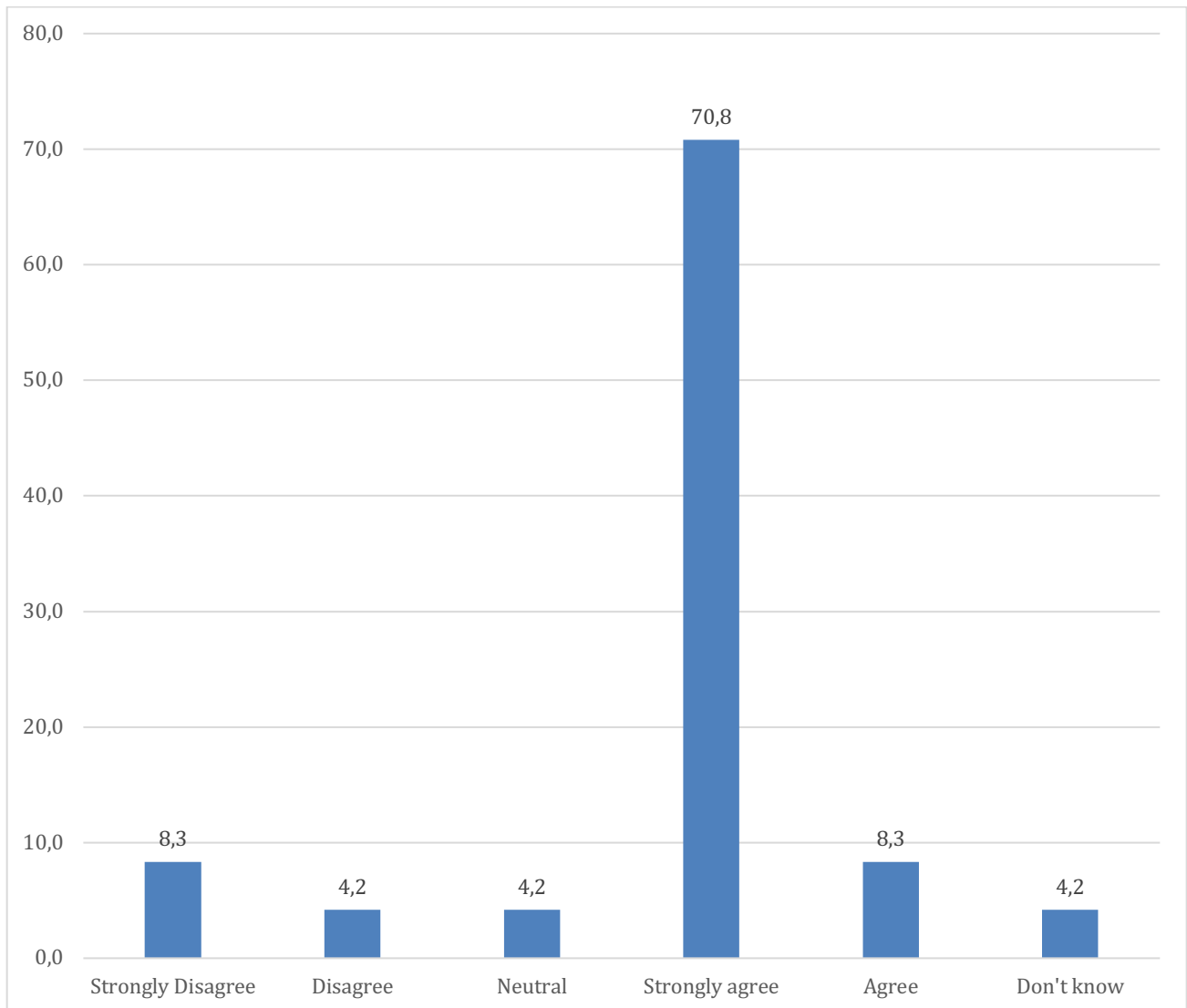
#### 4.11 Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (vor und nach dem Programm)

Die Aussagen der Teilnehmenden zur Bedeutung von Hoffnung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen ergaben die im Folgenden abgebildeten Werte:



**Abbildung 23: Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (vor dem Programm)**

Mehr als 40 % stimmten der Aussage zu, dass sie unabhängig von ihrer Lebenssituation zufrieden sein können, während mehr als 50 % entweder unsicher waren, nicht zustimmten oder es nicht wussten (vor dem Programm).

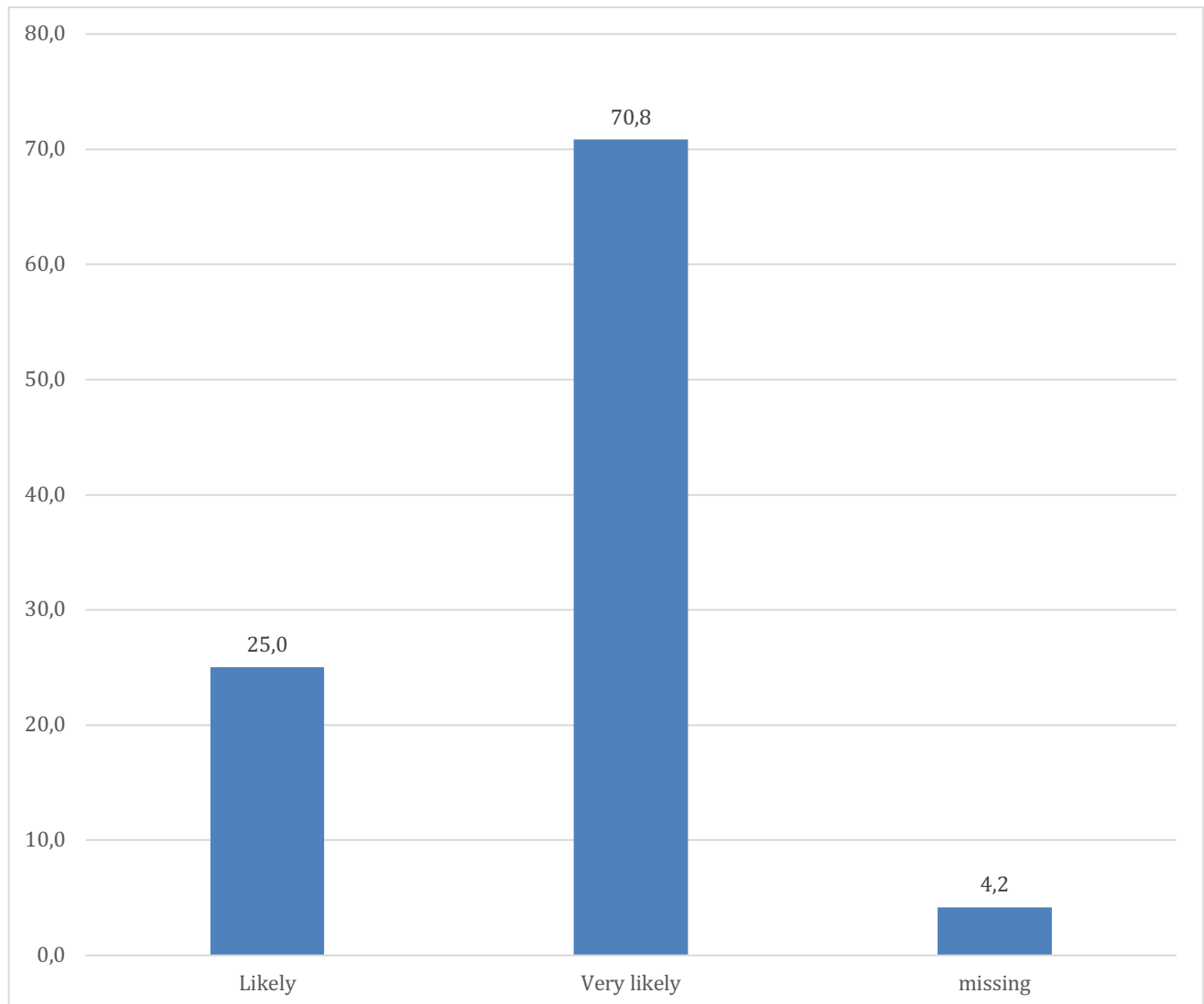


**Abbildung 24: Ich verstehe, dass ich Zufriedenheit fühlen kann, egal was in meinem Leben passiert (nach dem Programm)**

Mehr als 70 % stimmten der Aussage zu, dass sie unabhängig von ihrer Lebenssituation zufrieden sein können, während weniger als 30 % entweder unsicher waren, nicht zustimmten oder es nicht wussten (nach dem Programm).

#### 4.12 PEP weiterempfehlen

Die Aussagen der Teilnehmenden in Bezug auf ihre Tendenz, PEP anderen Personen zu empfehlen (nach dem Programm), wurden ausgewertet und in der folgenden Grafik dargestellt:



**Abbildung 25: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie PEP weiterempfehlen?**

Etwa 70 % der Teilnehmenden gaben an, dass sie PEP mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterempfehlen würden; 25 % würden es voraussichtlich weiterempfehlen.



#### 4.13 Erklären, wie PEP Ihnen geholfen hat

Die erhobenen Daten deuten an, dass die Teilnehmenden in vielerlei Hinsicht stark von dem Programm profitieren, was sich in den folgenden Punkten zusammenfassen lässt:

- Erfahrung persönlichen Friedens
- Selbstwahrnehmung
- Hoffnung
- Toleranz
- Aufgeschlossenheit

#### 4.14 Was hat Ihnen an dem Programm am besten gefallen?

Die Datenanalyse ergab die folgenden Merkmale, die die Teilnehmenden an dem Programm am meisten schätzen:

- Neues Wertesystem: Die erhobenen Daten deuten an, dass die Teilnehmenden am meisten die Neuorientierung der Werte schätzen, insbesondere die neuen Werte, die das Programm vermittelt, einschließlich, aber nicht beschränkt auf ein verstärktes Selbstbewusstsein, Toleranz, Liebe, inneren Frieden, Zufriedenheit und Selbstvertrauen. Dieser Paradigmenwechsel im Wertesystem von Wut, Selbstmitleid und geringem Selbstwertgefühl hin zu einem hohen Maß an Selbstbewusstsein, das in Vertrauen und Toleranz wurzelt, hat eine grundlegende Veränderung bei den Teilnehmenden bewirkt, die ihr persönliches Leben anders wahrzunehmen scheinen. Eine Bemerkung eines Teilnehmenden verdeutlicht diese Tatsache: *„Verständnis zu zeigen. Der Wunsch, zufrieden zu sein, ist in uns vorhanden; es ist der Wunsch, sich voll zu fühlen, nicht leer, mit Verständnis in dieser Welt zu leben.“* Bestätigt wird diese Aussage durch die Bemerkung eines weiteren Teilnehmenden: *„Selbstfindung, hohe moralische Werte, Menschlichkeit, Gleichheit & das kostbare Geschenk des Lebens. Respektieren & Bewahren der menschlichen Natur & Eigenständigkeit.“* Das Programm vermittelt also neue Werte, die die Teilnehmenden im Laufe des Programms sehr zu schätzen lernen.
- Veränderung: Ausgestattet mit einem neuen Wertesystem, dem Wissen um Frieden und dem Finden persönlichen Friedens, machen die Teilnehmenden eine deutliche Veränderung durch und werden zu einer ganz neuen Person, die bereit ist, auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene etwas zu verändern. Die Bemerkung eines Teilnehmenden zeigt zum

Beispiel: „Am PEP hat mir am besten gefallen, dass es mir Hoffnung und Mut gab und mich erkennen ließ, wer ich bin.“ Ähnlich äußerte sich ein anderer Teilnehmender: „Es kann die Perspektive eines Menschen komplett verändern. Es gibt Dinge, die man Tag für Tag denken kann und die dann trotzdem falsch sind, aber das PEP hat uns gezeigt, wie man nicht nur denken, sondern auch handeln kann.“ Es wird also deutlich, dass die Teilnehmenden zu einer ganz neuen Sichtweise kommen.

- Emotionaler Frieden: Die erhobenen Daten deuten an, dass die Teilnehmenden das neue Wertesystem und die neue Sichtweise auf das Leben begrüßen, die es ihnen ermöglicht, alle Gefühle von Hass und Wut aufeinander abzulegen, sowie die Ermutigung, sich von der in der Vergangenheit wurzelnden Wut zu lösen und dem Leben mit einer neuen Einstellung zu begegnen, die frei von emotionalen Rückschlägen ist. Hier sei daher auf die Bemerkung eines Teilnehmenden verwiesen: „Ich habe viel gelernt: dass ich derjenige bin, der sein Leben ändern kann, dass ich keine schlechten Gedanken und Emotionen aus der Vergangenheit in mein Leben mitnehmen und mich nicht mit Dingen aufhalten darf, die ich nicht beeinflussen kann.“

#### **4.15 Gibt es etwas, das am PEP verbessert werden könnte?**

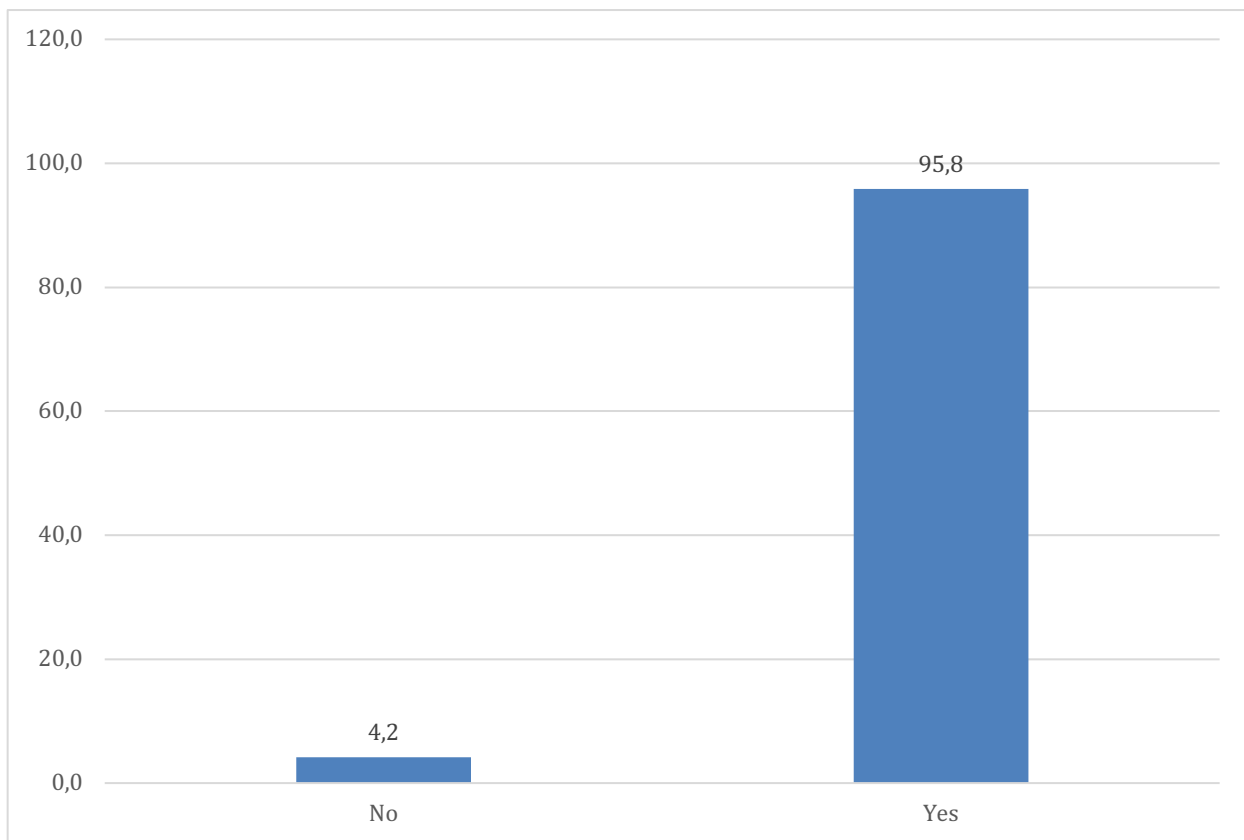
Die in der Studie erhobenen Daten zu verbesserungsbedürftigen Bereichen lassen sich zu folgenden fünf Schlüsselbereichen zusammenfassen:

- Status quo: Die Ergebnisse der Studie deuten an, dass einige Teilnehmende mit dem Programm zufrieden sind, so wie es ist, d. h. was Zeitabläufe und Reichweite betrifft. Sie sind der Meinung, dass Änderungen weder dringend notwendig noch erforderlich sind, und empfehlen daher, den Ablauf des Programms so zu belassen. Wie diese Bemerkung zeigt: „Nichts. Es ist gut, wie es ist.“ Ein anderer Teilnehmender stimmt dieser Bemerkung zu: „Nein. So, wie es ist, ist es am besten.“ Sie sind also mit dem gegenwärtigen Stand zufrieden.
- Umfang und Reichweite des Programms: Die Aussagen einiger Teilnehmender legen nahe, dass das Programm hinsichtlich seines Umfangtargets verbessert werden sollte, d. h., dass es möglichst breit gestreute Zielgruppen erreichen sollte, zum Beispiel auch Taxistände. Ein Teilnehmender regt an, das Programm auszuweiten: „Eigentlich fehlt nichts, aber ich wünsche mir, dass es auch in Lokalen oder Bibliotheken eingesetzt wird, auch an Taxiständen, um den Taxifahrern die Augen zu öffnen.“ Weiter schlägt dieser Teilnehmende vor, dass „das Programm landesweit angewendet wird und auch andere

*ermutigt*“. Es besteht also offensichtlich Bedarf nach einer Ausweitung des Programms. Einige Teilnehmende schlagen vor, dass dieses Programm auch an Schulen durchgeführt und somit Teil des Lehrplans werden sollte.

- Werbung: Um das PEP auszuweiten, damit möglichst viele gesellschaftliche Gruppen erreicht werden, gibt es Vorschläge zur Bewerbung und Vermarktung des Programms. Der Vorschlag eines Teilnehmers lautet: *„Als Werbung müssen T-Shirts verteilt werden.“*
- Ein voller Kursplan: Die Teilnehmenden sind der Meinung, dass das Programm, was Umfang und Dauer betrifft, nicht übermäßig ansprechend ist, und schlagen daher vor, Umfang und Dauer des Programms zu erweitern, um es ansprechender zu gestalten. Wie ein Teilnehmender verdeutlicht: *„Es wäre gut, wenn das Programm an mehr Tagen und für längere Zeit stattfinden würde – alles andere ist in Ordnung.“*

#### 4.16 Hat Ihnen das PEP in Ihrem Leben geholfen?



**Abbildung 26: Hat Ihnen das PEP in Ihrem Leben geholfen?**

Mehr als 95 % der Befragten gaben an, dass das PEP ihnen geholfen hat, während nur wenige Befragte (4,2 %) glaubten, dass es ihnen nicht geholfen hat.

#### 4.17 Haben Sie noch weitere Anmerkungen?

Es folgen weitere Kommentare der Teilnehmenden zum Programm:

Wertschätzung. Sie sind dankbar für dieses lebensverändernde Programm, das ihnen zugänglich gemacht wurde, wie diese Bemerkung zeigt: *„Gut gemacht, die Initiatoren. Es ist eine Inspiration für mich. Es ist etwas, dem man ein ganzes Leben lang die Daumen drücken würde.“*

Bildung: Sie unterstrichen die Notwendigkeit, das Programm auf die Schulen auszuweiten und auch die Jugend einzubeziehen, der das Programm ebenfalls zugutekommen könnte.

Selbstwahrnehmung. Es wird bekräftigt, dass das Programm den Teilnehmenden ermöglicht hat, sich ihres Wertes bewusst zu werden, dass sie etwas Besonderes sind und dass sie in ihrem Leben und in der Gesellschaft etwas bewirken können, wie diese beiden Bemerkungen treffend wiedergeben: *„PEP hat mich gelehrt, dass ich eine Königliche Hoheit bin; dass ich etwas Besonderes bin und dass im Leben jeder Schritt eine Reise ist.“* – *„Du bist ein menschliches Wesen, ich bin ein menschliches Wesen. Du hast jedes Recht, am Leben zu sein. Du respektierst mein Recht, ich respektiere dein Recht. Wer kann diese Welt besser machen? Wir können eine bessere Zukunft schaffen.“*

### 5. Erörterung

In Anbetracht der in den vorangegangenen Abschnitten dargestellten Ergebnisse verdienen die folgenden Beobachtungen besondere Aufmerksamkeit:

- Geschlecht: Es ist unbedingt zu beachten, dass die Daten für diese Untersuchung von einer Zielgruppe erhoben wurden, die zu über 95 % männlich dominiert ist. Es ist daher notwendig, dass diese Ergebnisse im Lichte dieses asymmetrischen Gleichgewichts der Geschlechterrepräsentation interpretiert werden, da dies das Potenzial hat, die Ergebnisse dieser Forschung zu verzerren.
- PEP als Werkzeug für sozialpsychologische Transformation: Die Ergebnisse dieser Untersuchung lassen erkennen, dass das PEP bei der Neuorientierung von Werten und Denkweisen sehr erfolgreich ist. Gemessen daran, wie sich die Perspektiven zwischen den Ausgangspositionen vor dem Programm und den Endpositionen nach dem Programm deutlich verschoben haben, gelingt es dem Programm offensichtlich, Werte und Perspektiven in Bezug auf die eigene Person, Gesellschaft, Frieden und Selbstwahr-

nehmung zu verändern. Das Programm hat also bei den Teilnehmenden einen Unterschied bewirkt, da sie sich zu einer neuen Sichtweise auf ihr Leben und ihre Situation bekennen, die auf einem ausgeprägten Gefühl von Selbsterkenntnis, Zufriedenheit und Erlangung inneren Friedens beruht, einschließlich der Fähigkeit, diese inneren Stärken zu nutzen.

- Anzeichen von Gleichgültigkeit: Während die Statistiken auf ermutigende Veränderungen in den Werten und Denkweisen hindeuten, sollte dies jedoch nicht die Tatsache überschatten, dass es Anzeichen dafür gibt, dass einige Teilnehmende, wenn auch nur ein kleiner Teil, das Programm mit der gleichen oder bestenfalls neutralen Einstellung zu den Schlüsselthemen und Werten des Programms abschließen. Daher ist ein Follow-up wichtig, das darauf abzielt zu verstehen, warum einige Teilnehmende in hohem Maße gleichgültig oder unverändert aus diesem lebensverändernden Programm hervorgehen. Es ist notwendig, die Lehrmethoden und Medien dahingehend zu überprüfen, ob das Programm speziell auf verschiedene Geschlechter, Altersgruppen und unterschiedliche Bildungsniveaus zugeschnitten ist.
- Verbesserungen des Programms: Um eine hohe langfristige und nachhaltige Wirkung zu erzielen, ist es notwendig, das Programm so inklusiv und weitreichend wie möglich zu gestalten. Um ein kulturelles und wertebezogenes Umdenken zu bewirken, ist es zwingend notwendig, gesellschaftliche Gruppen anzusprechen, die neue Verhaltens- und Sichtweisen zu verstärken. Daher sollten Bemühungen unternommen werden, das Programm auszuweiten und viele Zielgruppen wie Jugendliche, Erwachsene, gefährdete Personen und Frauen zu erreichen.
- Bildung und Schulen: Bildungseinrichtungen und vor allem Schulen spielen eine grundlegende Rolle bei der Gestaltung der Kultur von Menschen und Nationen, einschließlich der Vermittlung von Werten und Perspektiven. Bildung hat einen dauerhaften, weitreichenden und nachhaltigen Einfluss auf den Aufbau und die Wahrung von kulturellen Veränderungen haben, und daher wird die Einführung dieses Programms in Schulen beträchtliche Vorteile mit sich bringen und ein breites Publikum erreichen.
- Toleranz und friedliche Koexistenz: Es ist besonders wichtig festzustellen, dass das PEP ein übergeordnetes Ziel, den Aufbau von friedlichen Menschen, Gesellschaften und Nationen durch die Vermittlung von Werten und kulturellen Neuorientierungen, in hohem Maße erreicht. Es gibt ausreichend qualitative und statistische Belege dafür, dass die Teilnehmenden die Fähigkeit erlangt haben, die Vergangenheit loszulassen, einander zu tolerieren, zu lieben und die Rechte anderer zu respektieren, zufrieden zu sein und sich

in schwierigen Zeiten auf innere Stärke zu stützen, was alles dazu beiträgt, Südafrika zu einem besseren Ort für alle zu machen, an dem die Menschen in Harmonie miteinander und mit ihrer Umwelt leben.

## **6. Empfehlung**

Angesichts der Forschungsergebnisse ist es aufschlussreich, Folgendes zu PEP und seiner Anwendung zu bedenken:

- **Ausweitung des Programms:** Es ist notwendig, den Anwendungsbereich des Programms zu erweitern, um es inklusiver und weitreichender für alle Teile der Gesellschaft zu machen, insbesondere für Jugendliche, junge Mädchen, gefährdete Gruppen; ebenso sollte eine ausgeglichene Vertretung der Geschlechter angestrebt werden. Daher sollten Haushaltsmittel für die Ausweitung des Programms zur Verfügung gestellt werden, um die gestiegenen personellen, materiellen und finanziellen Verpflichtungen des Programms zu decken.
- **Werbung:** Es ist notwendig, die Medienpräsenz für das PEP angemessen zu verstärken, sowohl im Online-Marketing als auch in den traditionellen Medien, einschließlich der Entwicklung von Material mit einheitlichem Erscheinungsbild, um für eine verbesserte Sichtbarkeit und Vermarktung des Programms zu sorgen. Es sollte daher ein Budget für die Vermarktung des PEP bereitgestellt werden.
- **Partnerschaften:** Es ist für keine Organisation, auch nicht für die Regierung selbst, ökonomisch machbar, ein breit angelegtes und umfassendes landesweites PEP effektiv und nachhaltig durchzuführen, und insofern bietet es sich an, intelligente Partnerschaften mit NGOs oder privaten Unternehmen und halbstaatlichen Einrichtungen einzugehen, um die finanziellen, personellen, logistischen und materiellen Verpflichtungen zu verteilen, die notwendig sind, um Interessenvertretung, Ausbildung und Marketing des Programms auf nationaler Ebene durchzuführen.
- **Bildung:** Um PEP zu einem Erfolg zu machen, müssen Bildungssektor und Bildungseinrichtungen genutzt werden. Es lohnt sich daher zu überlegen, wie machbar und kompatibel PEP mit dem Bildungscurriculum ist, um friedensfördernde Bildung von den untersten Stufen an einzuführen.

## 7. **Fazit**

Im Großen und Ganzen ist festzuhalten, dass PEP im Hinblick auf die Vermittlung neuer Werte, Friedenserziehung und Stärkung von Selbstwahrnehmung, Zufriedenheit, Toleranz und Respektierung der Menschenrechte beachtliche Erfolge erzielt. Es besteht jedoch die Notwendigkeit, das Programm im Hinblick auf die Einbeziehung vieler gesellschaftlicher Gruppen und die ausgewogene Vertretung der Geschlechter zu erweitern. Es ist besonders notwendig, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Regierungsstellen sowie privaten und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu erwägen, um einen breit angelegten, landesweiten Kulturwandel für den Frieden zu bewirken. PEP sollte in allen Teilen der Gesellschaft vermarktet werden, und insofern werden Medienpräsenz und Markenentwicklung helfen, die Sichtbarkeit des Programms zu erhöhen.